

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

10. Juni 2017 • 25. Jahrgang

Mehr als nur ein Beruf

Magrit Berghofer von der Fred-Vogel-Grundschule mit dem Brandenburgischen Lehrerprijs 2017 geehrt

(lh). Der Dichter und Philosoph Rabindranath Tagore hat einst gesagt: „Die Hauptaufgabe des Lehrers ist nicht, Bedeutungen zu erklären, sondern an die Tür des Geistes zu klopfen.“ Als Lehrer begleitet man Kinder auf dem Weg ins Jugendlich sein und dann hinaus ins Leben, man hat nicht nur die Aufgabe, ihnen Wissen zu vermitteln, sondern ihnen auch etwas fürs Leben beizubringen. Magrit Berghofer ist eine von drei Lehrerinnen des Landkreises Märkisch-Oderland, die für den Brandenburgischen Lehrerprijs 2017 nominiert wurden. In einer Festveranstaltung in Potsdam ist ihr jetzt der Brandenburgische Lehrerprijs 2017 verliehen worden. Sie unterrichtet Englisch, Deutsch, Mathe, LER, Musik, Kunst und auch Sport an der Fred-Vogel-Grundschule. Vorgeschlagen für die Nominierung wurde sie von den Eltern und Schülern. Für sie kam die Nachricht absolut überraschend. „Ich habe mich wahnsinnig gefreut. Es ist ein schönes Gefühl, und ich bin sehr gerührt und dankbar“, sagt sie.

Gleichzeitig, so sagt Magrit Berghofer, weiß sie, wie viele unglaublich engagierte Kollegen jeden Tag dieselbe Arbeit erbringen und nimmt die Normierung stellvertretend für das ganze Kollegium entgegen. Rektorin Renée Förster gratulierte ihr zu der Auszeichnung. „Ich freue mich sehr, dass es eine von meinen Kolleginnen und Kollegen geworden ist. Wir haben hier viele tolle Kollegen an der Schule und Frau Berghofer ist verdient ausgezeichnet worden.“

Auch wenn sie schon früh eine Beziehung zu dem Beruf des Lehrers hatte, ihre Mutter war selbst Lehrerin, wollte sie als Kind in eine ganz andere Richtung gehen. Sie absolvierte eine Ausbildung im klassischen Tanz und tanzte im Ensemble der Berliner Staatsoper. Doch aufgrund eines Unfalls musste sie ihre Tanzkarriere an den Nagel hängen. Stattdessen studierte sie Musikwissen-



Schon seit dem letzten Jahr arbeitet die Klasse 6a an dem Shakespeare Projekt. Klassenlehrerin Magrit Berghofer wurde nun mit dem Brandenburgischen Lehrerprijs ausgezeichnet. Foto: lh

schaften. Nach dem Fall der Mauer nutzte sie die Gelegenheit, ins Ausland zu gehen – in Neuseeland studierte sie Lehramt und unterrichtete an einer Grundschule in Auckland. Acht Jahre später kehrte sie nach Deutschland zurück und absolvierte hier die notwendigen Abschlüsse, um auch hier als Lehrerin arbeiten zu können. „Ich bin gerne kreativ und versuche, die Inhalte in für die Kinder bedeutsame Kontexte zu verpacken“, beschreibt sie ihre Art zu unterrichten. Dabei dürfen Humor und Spaß nie zu kurz kommen, doch sie hat trotzdem einen gewissen Anspruch an die Schüler. Sie nimmt sich der Kinder an, denen das Lernen nicht so leicht fällt, um sie besser zu integrieren und zu unterstützen.

Bei den Schülern kommt Magrit Berghofer gut an. Klassensprecher Hugo findet, dass er und seine Klassenkameraden durch die vielen Theaterprojekte an Selbstbewusstsein gewinnen.

„Sie ist eine engagierte Lehrerin und sie macht mit uns tolle Projekte, in denen viel Zeit steckt.“ Ihre Schüler beschreiben sie als hilfsbereit, nett und immer freundlich. „Sie ist nicht so eine, die nur ihren Job macht. Sie gibt sich große Mühe und hat Spaß daran, und das merkt man“, findet Benny. Beim Vokabeln lernen hat sie eine ganz eigene Methode, sie spricht die Vokabeln ein, so dass die Kinder hören, wie sie klingen müssen und speichert die Audiodatei auf USB-Sticks für jeden Schüler. Das vor allem für die Kinder wichtig, die , beispielsweise zu Hause keinen Computer haben oder die Eltern keine Zeit haben, um ihr Kind zu unterstützen. „Ich würde sagen, dass wir in Englisch keine Durchschnittsklasse sind, sondern besser“, findet Hugo.

In einem langfristig angelegten Projekt arbeitet die Klasse an Shakespeares Sommernachtstraum. Ein schwerer Stoff, doch das Stück bietet viele Mög-

lichkeiten. „Ich halte viel von vernetztem Unterricht und davon, Wissen in einen Kontext zu setzen, das lässt sich bei diesem Projekt sehr gut umsetzen“, sagt Magrit Berghofer. Die Kinder haben sich nicht nur mit dem Inhalt des Stückes befasst, es analysiert und interpretiert, sie wollen es auch, sozusagen als großes Abschlussprojekt ihrer Grundschulzeit auf die Bühne bringen. Dabei legte Magrit Berghofer Wert darauf, dass jedes Kind eine Aufgabe bekommt, die ihm liegt und seinem individuellen Talent entspricht. Zuhause schreibt sie an den Texten, entwirft Bühnenbilder und spannt sogar ihre Familie ein. Von der Technik, der Gestaltung des Bühnenbildes bis hin zu den Schauspielern auf der Bühne, alles machen die Kinder selbst. Dabei erhalten sie Unterstützung von vielen Eltern. Es wird insgesamt drei Vorstellungen geben.

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zwischen der letzten Ausgabe und dieser Ausgabe liegen dieses Mal deutlich weniger als die üblichen vier Wochen. Grund sind Produktionstermine bei dem mit der Erstellung des Ortsblattes beauftragten Verlag. Wenn diese Ausgabe ein paar Seiten weniger enthalten sollte, als Sie inzwischen gewöhnt sind, liegt das also nicht daran, dass wir weniger gearbeitet haben.

Hundetoiletten bitte zweckgerecht nutzen

Auf meinen Beitrag im letzten Ortsblatt haben mich sehr viele Vorschläge für weitere Stellplätze für Hundetoiletten erreicht. Dafür herzlichen Dank. Gerne nehme ich auch noch weitere Vorschläge entgegen. Noch einmal betonen möchte ich aber, dass wir nicht „alle 150 Meter“ eine Hundetoilette aufstellen können. Denn der Aufwand für die Pflege und die Entsorgung der Tüten ist sehr groß. Und auf Bitten meiner Mitarbeiter, die diese nicht besonders angenehme Arbeit verrichten, hier noch zwei Dinge zu dem Thema: 1. Die Tütenspender sind nicht dafür da, dass man die gesamte 150 Tüten-Vollbestückung auf einmal zu einer offensichtlich nutzungsfernen Verwendung mit nach Haus nimmt. 2. Die Müllbehälter sind nicht dafür da, dass dort der Hausmüll entsorgt wird.

Schülerweiterung oder Neubau Schule?

Einen sehr großen Teil meiner Arbeitszeit nimmt derzeit die Frage in Anspruch, wie wir die zwei notwendigen Grundschulzüge in der Gemeinde am sinnvollsten unterbringen. Wir diskutieren in der Verwaltung zurzeit vier Varianten:

- Die Erweiterung um zwei Züge mit Kleinfeldturnhalle auf dem Schulcampus Fredersdorf-Süd.
- Die Erweiterung um einen Zug mit Kleinfeldturnhalle auf dem Schulcampus Fredersdorf-Süd und den Hortneubau auf einem Teil des derzeit von den Freunden alter Landtechnik genutzten Feldes (der jetzige Hort würde dann wieder Schulgebäude).
- Den Bau einer neuen zweizügigen Grundschule mit Kleinfeldhalle auf dem Standort Sportplatz Vogelsdorf.
- Den Neubau der Oberschule auf einem S-Bahn-nahen Standort mit Zweifeldhalle (die derzeitige Oberschule würde dann für die beiden Grundschulzüge frei).

Zurzeit werden alle Vorschläge auf die bauliche Umsetzbarkeit, auf die finanzielle Belastung, auf ihre schulische Eignung und im Hinblick auf die wirtschaftliche Nachnutzung hin analysiert. Die machbaren Varianten mit allen jeweiligen Vor- und Nachteilen sollen der Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 29. Juni zur Entscheidung vorgelegt werden.

Lösung der Verkehrsprobleme kostet uns die Eiche

Die Gemeindevertretung hat auf meinen Vorschlag hin mehrheitlich beschlossen, dass die Gemeinde bereit ist, die über 200 Jahre alte und auch historisch wertvolle Eiche am Standort Thälmann/Ecke Fließstraße in Fredersdorf-Süd zu opfern. Nicht, weil es dort eine Häufung von Unfällen gibt. Nicht, weil der Baum von einem Pilz befallen ist. Sondern weil diese Einmündung neben der Kreuzung Fredersdorfer Straße/BI/Multicenter schon jetzt DIE Stauzone zu den Hauptverkehrszeiten in unserer Gemeinde ist und der Verkehr dort zukünftig noch zunehmen wird. Aber eben auch, weil alle unsere Grundschüler aus Vogelsdorf diese Einmündung täglich zweimal passieren müssen, um zur Fred-Vogel-Grundschule zu kommen, und es morgens und nachmittags aufgrund des geringen Platzes zu gefährlichen Szenen kommt. Eine Lösung der Probleme macht die Opferung der Eiche notwendig. Alternativvorschläge mit Erhaltung der Eiche wurden geprüft, waren aber nicht umsetzbar. Wie geht es weiter? – Die Thälmann-Straße ist eine Kreisstraße. Sogenannter Baulastträger bei einem Umbau ist deshalb der Kreis. Er bestimmt, ob und gegebenenfalls wann gebaut wird. Ich habe nun den Auftrag von der Gemeindevertretung, beim Kreis für den zeitnahen Umbau zu werben. Ich werde hier berichten, sobald es etwas Neues gibt.

Ladengalerie: Verbesserungen möglich machen

Den Leerstand in der Ladengalerie in Fredersdorf-Nord zu beheben, ist gemeinsames Ziel von engagierten Bürgern in dem Ortsteil und der Verwaltung. Allerdings ist die Ladengalerie eben in privatem Eigentum und die Möglichkeiten der Gemeinde sind entsprechend begrenzt. Die Verwaltung kann nur interessierte Gewerbetreibende, die sich bei uns melden, an den Eigentümer weitervermitteln (wie bei „Becker's Bücherstube" geschehen) und die Rahmenbedingungen zur Ansiedlung von neuen Gewerbetreibenden dort verbessern. Deshalb haben wir der Gemeindevertretung vorgeschlagen, den Bebauungsplan Ladengalerie, der beispielsweise für den Bereich der Bauruine eine gastronomische Nutzung vorschreibt, für die sich seit Jahrzehnten kein Investor findet, aufzuheben. Damit machen wir den Weg frei für eine anderweitige Nutzung des Ruinenbereiches, für die es bereits einen Interessenten gibt.

Bürgerbeirat Fredersdorf-Süd am Start

Aller Voraussicht nach wird Ende des Monats nach der Berufung der Mitglieder durch die Gemeindevertretung ein neu gegründeter Bürgerbeirat seine Arbeit aufnehmen. Allerdings wird nach dem Stand bei Redaktionsschluss dieser Ortsbeirat erst einmal nur drei Mitglieder umfassen. Es werden also noch weitere Personen aus Fredersdorf-Süd gesucht, welche die Interessen dieses Ortsteils vertreten wollen. Wer im Beirat Fredersdorf-Süd noch mitarbeiten möchte, der kann sich an Frau Mickan wenden (Tel.: 835-901; E-Mail j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de). Ich freue mich jedenfalls auf viele kreative Vorschläge des Beirates und auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Brückenfest: Hingehen!

Die große Werbetrommel möchte ich hier für das diesjährige Brückenfest rühren. Das Fest findet am 8. und 9. Juli statt. Ort ist wieder der S-Bahnhofsvorplatz in Fredersdorf-Süd. Trotz des tollen Erfolges im letzten Jahr haben wir viele der zahlreichen Verbesserungsvorschläge, die uns nach dem Fest im letzten Jahr erreicht hatten, aufgenommen und ein aus meiner Sicht TOP-Programm zusammengestellt. Einen ersten Eindruck, was Sie dort erwartet, können Sie den Mittelseiten dieser Ausgabe entnehmen. Ich würde mich sehr freuen, möglichst viele von Ihnen dort bei hoffentlich sehr schönem Wetter begrüßen zu dürfen.

Ihr

Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

Service

Hilfe im Notfall

| | |
|--|--|
| Polizei: | 110 |
| Feuerwehr: | 112 |
| Rettungsdienst: | 112 |
| Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle: | Telefon: 0335/1 92 22 |
| Polizei Schutzbereich MOL | |
| Hauptwache Strausberg; Märkische Str. 1 | Telefon: 03341/33 00 |
| Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr | Telefon: 116 117 |
| Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter | Telefon: 0180/55 82 22 32 45 |
| nach 20 Uhr unter | Telefon: 116 117 |
| oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf | Telefon: 033638/8 30 |
| Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5 | Telefon: 03341/5 20 |
| Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82 | Telefon: 033638/8 30 |
| Ambulanter Hospizdienst | |
| Sterbe- und Trauerbegleitung | Telefon: 03341/3 08 18 |
| Frauennotruf des DRK | Telefon tagsüber: 03341/49 61 55 Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15 |
| Frauenschutzwohnung MOL | Telefon: 03341/49 61 55 |
| Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V. | Telefon: 033638/6 22 13 |
| Bereitschaftsdienste: | |
| Gasversorgung (EWE AG) | Telefon: 01801/39 32 00 |
| Wasserverband Strausberg-Erkner | Telefon: 03341/34 31 11 |
| E.DIS AG | Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00 Störungsnummer: 03361/7 33 23 33 |

Kontakt Daten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK:

holger.zeig@polizei.brandenburg.de

Steffen Kühnel, POM:

steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de

Sprechzeiten:

jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr
im Sprechzimmer der Revierpolizei
Platanenstraße 30
Tel.: 033439/14 37 05
oder nach Vereinbarung
bzw. Vorladung 03342/236-10 44

Zustellung des Ortsblattes

Bei Problemen bitte an
die Verwaltung wenden

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser, sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb 03341/4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung

Impressum

| | |
|---------------------------|---|
| Herausgeber: | Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92–93, 16225 Eberswalde |
| Auflage: | 6.300 |
| Erscheinungsweise: | monatlich |
| Redaktion: | Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de |
| Anzeigenannahme: | BAB LokalAnzeiger, Tel. 03341/490 590 |
| Anzeigenberater: | Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15 |
| Satz: | BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg |
| Druck: | Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de |
| Vertrieb: | Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de |
| Redaktionsschluss: | 24. Mai 2017 |

Offener Garten in Fredersdorf

Ehepaar hofft, dass sich mehr Leute beteiligen



Das Ehepaar Gisela Sept-Hubrich und Bernhard Sept beteiligt sich schon seit drei Jahren an der Initiative „Offene Gärten“.

Foto: lh

Am Sonntag, 2. Juli 2017 von 10 bis 18 Uhr ist der Hausgarten der Familie Bernhard Sept und Gisela Sept-Hubrich in der Lortzingstraße 12 in Fredersdorf Süd für Interessierte offen.

Bereits im dritten Jahr beteiligt sich das Ehepaar über die Initiative „Offene Gärten in Berlin, Potsdam und Umland“ an dieser Aktion. Drei Euro Eintritt dienen ausschließlich der Arbeit des Vereins und berechtigen zum Besuch von insgesamt 117 Gärten. In diesem Jahr öffnet das Ehepaar seinen Garten letztmalig. In den Vorjahren nutzten die Gelegenheit mehr als 200 Gäste je Öffnungstag. Die Qualität des Gartens hat sich im Laufe der Jahre zum Beispiel durch Vergrößerungen von Blumenbeeten weiter gesteigert. Die Gäste finden einen Garten, der in seiner Gestaltung harmonisch und natürlich wirkt. Hinterm

Haus weitet sich der Blick über eine Wiese, die durch Randbepflanzungen und geschwungene Natursteinblumenhochbeete begrenzt wird. Daran schließt sich auf einer Anhöhe ein kleines kühles Wäldchen an. Es wachsen dort elf Laub- und Nadelbäume. Ein kleiner „Wanderweg“ führt hindurch. Die seitlichen Gemüse- und Kräuterbeete bieten Frische und Vielfalt bei der Speis Zubereitung. Zwei 80 Jahre alte Obstbäume schenken Äpfel und Pflaumen. Über 100 Pflanzenarten sind zu finden. Für jedes Wetter gibt es verschiedene Sitzplätze zum Verweilen. Am Besuchstag werden Kaffee und Kuchen angeboten. „Es wäre schön, wenn sich in den kommenden Jahren die Besitzer anderer Gärten der Initiative anschließen würden“, erklären Bernhard Sept und Gisela Sept-Hubrich.



Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist

Fürsorglich!

Vollstationäre Pflege · Tagespflege
Betreutes Wohnen · Ambulante Pflege
Wasserstraße 8-9 · 15370 Petershagen
Tel. (03 34 39) 71 69 · petershagen.immanuel.de

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „CDU & Unabhängige“ informiert:

Mehr Einwohner & Infrastruktur

Aktuelle Beschlüsse der Gemeindevertretung

Tradition kontra Fortschritt

Im April musste die Gemeindevertretung über die in einem Gutachten vorgelegten Entwicklungsszenarien der Gemeinde befinden. Die Gemeindevertreter sahen erstaunlich einvernehmlich das vom Gutachter skizzierte Wachstumsszenario als das wahrscheinlichste an. Das heißt, dass durch Lückenbebauung und Bebauung der im FNP vorgesehenen Wohnbauflächen mit einem Bevölkerungswachstum bis etwa 15.500 Einwohnern zu rechnen sei. Ohne, dass es zur Aktivierung weiterer Baulandpotentiale kommt. Nun hieß es, sich konsequent mit den sich daraus ergebenden und schon mit dem Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan des Akaziendreiecks thematisierten, verkehrlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Im Speziellen ging es hier um die Einmündung Ernst-Thälmann-Str./Fließstr. In diesem Einmündungsbereich steht die zweifellos historisch bedeutsame Friedenseiche. Es galt nun abzuwägen, den Baum aus Traditionsbewusstsein zu schonen und weiter sehenden Auges eine Verschärfung des Stauaufkommens in Kauf zu nehmen oder aber durchaus visionär einer möglichen Fällung des Baumes zuzustimmen, um die Verkehrssituation dort zu entspannen. Für uns stand bei der Entscheidungsfindung der Erhalt und die Förderung von Lebensqualität, Schulwegsicherheit und die Leichtigkeit

des Verkehrs im Vordergrund. Letztlich hat eine Mehrheit der Gemeindevertreter den Bürgermeister beauftragt, sowohl an den Landrat als auch an den Kreistag heranzutreten und dafür zu werben, die Planung für den Umbau der Einmündung wieder aufzunehmen und die notwendigen finanziellen Investitionsmittel einzuplanen. Es wird also keine kurzfristige Lösung geben und für den Fall der Fällung der Friedenseiche wird selbstverständlich eine Neupflanzung favorisiert. Vorstellbar wäre ein Standort im Bereich des Rathauses.

Sanierung Schulsportanlagen

Nachdem schon vor einigen Wochen der Auftrag zur Rekonstruktion der Außensportflächen der Vier-Jahreszeiten-Grundschule erteilt werden konnte, erfolgte nun auch die entsprechende Auftragsvergabe für die Außensportflächen der Fred-Vogel-Grundschule. Dazu wurde außerdem der Auftrag für eine Trainingsbeleuchtungsanlage erteilt. Mit der Erteilung der entsprechenden Baugenehmigung für die Schulsportanlage auf dem Schulcampus in der Tieckstraße wurde auch dem gemeindlichen Antrag auf Verlängerung der Betriebserlaubnis der Sportstätte stattgegeben. Die neue Betriebserlaubnis gestattet den Sportbetrieb dort bis 20 Uhr. Damit steht der angestrebten Nutzung dieser Sportanlage auch durch den Vereinsport nach Fertigstellung nichts mehr im Wege.

Die Fraktion „SPD“ informiert:

Fällung der 200-jährigen Wappeneiche beschlossen

Eiche soll zugunsten einer Schlepplücke für Schwerlasttransporter weichen

Im 18. Mai beschlossen die Gemeindevertreter in namentlicher Abstimmung mit 12 zu 7 Stimmen der Fällung der Wappeneiche zugunsten des Ausbaus des Verkehrsknotens Thälmann-/Fließstraße zuzustimmen.

Der Abstimmung ging eine hitzige Debatte voraus. Über die Fällung der Wappeneiche hatte die Gemeindevertretung bereits 2010 beraten. Seinerzeit sprach sie sich mit großer Mehrheit für den Erhalt dieses Baumes aus.

2010 hatten noch Fakten die Diskussion beherrscht:

- Wie hatten sich die Unfallzahlen an diesem Verkehrsknoten entwickelt? (vgl. hierzu den Artikel der Märkischen

Oderzeitung – MOZ – vom 18.06.10 mit den genauen Zahlen)

- Wie kann man vermeiden, dass wir mit einem Ausbau dieses Knotens weiteren Transitverkehr anziehen? Welche Planungsalternativen gibt es?

- Was meinen die Bürger? (vgl. Artikel der MOZ vom 27.8.10 zum Ortstermin an der Eiche mit 30 Interessierten)

- Ist ein Kompromiss mit dem Landkreis möglich? (vgl. MOZ-Artikel vom 15.9.10)

Jetzt wies der Bürgermeister Herr Krieger darauf hin, dass seit 2010 die Staus an diesem Knoten weiter zugenommen hätten.

Und die Verkehrssicherheit sei gefährdet. - Dabei war doch gerade einmal

Die Fraktion „Die Linke“ informiert:

Gedenken am Tag der Befreiung

Den Willen zum Frieden bekundet

Wie jedes Jahr erinnerten wir uns am 8. Mai 2017 an den vor 72 Jahren beendeten Zweiten Weltkrieg. Die Gedenkveranstaltung fand an diesem Tag um 14 Uhr am Mahnmal gegen den Krieg vor dem Rathaus statt.

Seit dem 8. Mai 1945 leben wir Deutschen in Frieden. Das darf uns aber nicht die Augen davor verschließen, dass in unserer Welt heute noch Menschen durch Gewalt und Krieg furchtbar leiden und getötet werden. Im Gedenken an die unzähligen Opfer des Naziregimes und in der Erkenntnis, dass Krieg nie Probleme löst, sondern die Länder um Jahrzehnte zurückwirft, haben wir unseren Willen zum Frieden bekundet. Herr Richard von Weizsäcker hatte am 8. Mai 1985 in seiner Bundespräsidentenzeit eine bemerkenswerte Rede im Bundestag dazu gehalten, nachzulesen auf dem folgenden Link:

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article136982300/Von-Weizsaeckers-beruehmte-Rede-vom-8-Mai-1985.html>

Bundespräsident Richard von Weizsäcker im Plenarsaal des Deutschen Bundestages zum 40. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa: „Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System

der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“

Ganz in diesem Sinne war es den Teilnehmern der Veranstaltung ein Bedürfnis, der Opfer von Faschismus und Krieg zu gedenken und Blumen am Ehrenmal niederzulegen.

Verkehrslösung an der über 200-jährigen Wappeneiche am Katharinenhof

Der Bürgermeister hat einen Beschlussvorschlag eingebracht, nachdem er von der Gemeindevertretung beauftragt werden soll, die Planung für den Kreuzungsneubau zu beantragen und in diesem Zusammenhang die Zustimmung zur Fällung der 200-jährigen Wappeneiche beim Landkreis zu beantragen.

Damit soll die Staubildung an der Kreuzung Ernst-Thälmann-Str. und Fließstraße am Katharinenhof während der „rush hour“ zukünftig verhindert werden.

Um das historisch wichtige Naturdenkmal, das 1812 als Friedenseiche von dem Schlossherrn Henry gepflanzt wurde, zu erhalten, haben wir vorgeschlagen zu prüfen, das Linksabbiegen der LKWs mit ihren großen Schwenkradien in die Fließstraße zu verbieten. Leider wurde dieser Änderungsantrag mehrheitlich abgelehnt.

Der Antrag des Bürgermeisters wurde mit knapper Mehrheit angenommen.

müssten. Diese Kreuzung gehört nicht dazu.“ Kompromissvorschläge hatten in dieser hitzigen Diskussion keine Chance.

Die Wappeneiche ist ein Symbol. Sie steht für die Hoffnung der Fredersdorfer vor 200 Jahren, dass nach vielen Jahren Krieg und unzähligen Toten dauerhaft Frieden herrschen möge. Dieses Ziel ist heute angesichts der unsicheren Weltlage aktueller denn je. Wir brauchen unsere Wappeneiche, um unsere Kinder daran zu erinnern, dass bereits vor 200 Jahren die Menschen sich Frieden ersehnten und dafür auch etwas unternahmen.

V. Heiermann
S. Eckert

Für den Inhalt dieser Seite sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.

➔ Retten-Löschen-Bergen-Schützen – Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Realitätsnahe „heiße“ Ausbildung

Fredersdorf-Vogelsdorfer Einsatzkräfte trainierten für den Ernstfall im Feuerwehrtechnischen Trainingszentrum

(ks). Manche mögens heiß... nur Feuerwehrleute in der Regel eigentlich nicht. Denn wenn es bei uns heiß wird, geht es auch heiß zur Sache. Da brennen dann Autos, Wohnungen oder Häuser und diese müssen schnellst möglich gelöscht werden. Dazu braucht es neben der Einsatzerfahrung auch jede Menge Übung, denn nur diese macht gewöhnlich den Meister.

Nun ist es ja so, dass gerade diese Art von Übung, wir nennen das Heißausbildung, schwerlich überall stattfinden kann. Wo kann man schon Feuer in geschlossenen Räumen entzünden?

Für solche Zwecke gibt es nicht weit entfernt, in Freienbrink, das Feuerwehrtechnische Trainingszentrum (FTTZ). Hier werden in extra dafür hergerichteten Containern Schadenfeuer mit Holzbefuerung simuliert, bei denen Feuerwehrleute unter Anleitung von Ausbildern Erfahrungen im Umgang mit solchen Szenarien machen können. Auch unsere Atemschutzgeräteträger hatten jüngst die Gelegenheit, im FTTZ eine Ausbildung zu absolvieren.

Es wurden Strahlrohntechniken erlernt beziehungsweise verfeinert, ebenso wie die Türöffnung und Personensuche in brennenden, verrauchten Räumen. Und dabei wurde es verdammt heiß. So heiß, dass die Kameraden auch die Grenzen ihrer Schutzkleidung erfahren



Im Feuerwehrtechnischen Trainingszentrum können alle möglichen Szenarien simuliert werden. Die Feuerwehrleute haben sich selbst und ihre Ausrüstung an die Grenzen gebracht – im Ernstfall eine wichtige Erfahrung. Foto: FFW FV

konnten. Und nicht nur diese zeigte ihre Grenzen auf, auch die Kameraden kamen ordentlich ins Schwitzen. Zählt doch der Einsatz unter Atemschutz zu den anstrengendsten Arbeiten bei der Feuerwehr, bei der man unbedingt körperlich fit sein muss.

Gut vorbereitet wurden unsere Kameraden im Vorfeld an einem extra dafür vorgesehenen Ausbildungstag, an dem

sie das Rüstzeug für diese Heißausbildung erhielten. Hier konnte vorher nochmals alles „im Trockenen“ geübt

und erprobt werden, was dann, für alle zur Freude, reibungslos über die Bühne ging.



In voller Monktur sollen sich die Feuerwehrleute an die Bedingungen im Einsatzfall gewöhnen. Foto: FFW FV

**Seit kurzem hat die
Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf
nun auch eine eigene Internetseite.**

**Unter www.feuerwehr-fredersdorf-vogelsdorf.de
gibt es viele aktuelle Berichte vom Einsatzgeschehen
und Veranstaltungen und alle weiteren
Informationen rund um die Feuerwehr.
Schauen Sie mal vorbei!**

Fest am See

**am 15. Juli 2017
von 14 bis 24 Uhr**

am Krumpen See in Vogelsdorf

**Spiel und Spaß für Groß und Klein:
Schlauchbootrennen
Vorfürungen der Jugend-Feuerwehr
Feuerwehr zum Anfassen und Mitmachen
Am Abend Tanz am See**

**Außerdem:
Hüpfburg, Kinderschminken, Stockbrot backen,
lustige Wettbewerbe am See**

**Für das leibliche Wohl:
Eis und Zuckerwatte sowie Herzhaftes
für den Gaumen**



➔ Aus der Gemeinde

Vollsperrung Bahnübergang

Vom 6. bis 19 Juni 2017

(Ih). Wie die Deutsche Bahn AG kürzlich der Gemeinde mitteilte, sollen die Arbeiten am Bahnübergang in der Lindenallee im Zeitraum zwischen dem 6. und dem 19. Juni 2017 erfolgen. Dazu ist eine Vollsperrung notwendig. Wie Bürgermeister Thomas Krieger informierte, falle diese Sperrung in den Zeitraum des L 30 Ausbaus. Aufgrund der eh schon

schwierigen Verkehrssituation sei dies eine zusätzliche Belastung, die vor allem in den Umfahungsstraßen für Chaos sorgen könnte.

Daher hat Krieger Widerspruch gegen diese Maßnahme zu diesem Zeitpunkt eingelegt, sagte aber, es sei davon auszugehen, dass dieser Widerspruch abgelehnt werde. „Wir werden wohl damit leben müssen.“

TÄGLICH
EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN ÜBER DEN SAT-
GEMEINSCHAFTSKANAL BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger
Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

BESTATTUNGEN

Erladigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4



D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

☎ (033439) 8 19 81



BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!

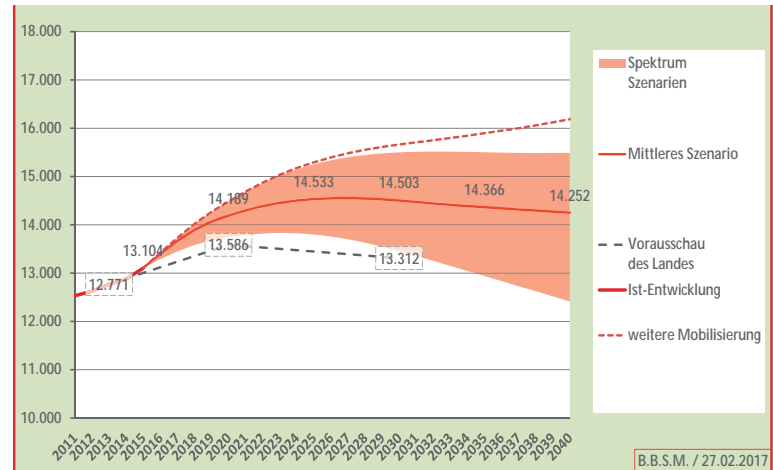


Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)



Verwaltung zentralisieren

Bl ist für mehr interkommunale Kooperation



Wachstum als Chance? Dem Wachstumsszenario zufolge, wird die Gemeinde im Jahr 2040 15.500 Einwohner haben.

Foto: Gemeinde

Es ist schwer, gegen die Bemühungen des Bürgermeisters von Fredersdorf-Vogelsdorf, Herrn Krieger, anzugehen, Bevölkerungswachstum herbeizureden, da er ja nur als Gemeinde eigenständig bleiben will. Wir glauben, dass bei einer solchen Entscheidung alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde ein Mitspracherecht haben sollen. Wer sich jetzt in unserer Gemeinde umsieht und sich dabei mit den Problemen befasst, wird feststellen, dass es überall Defizite gibt und an Lösungen seit Jahren nicht oder nur unzureichend gearbeitet wird. Dazu zählen unter anderem - um nur einige aufzuzählen:

- fehlende Kitaplätze auf Jahre hin,
- fehlende Infra- und Verkehrsstruktur,
- eine Ortsentwicklungskonzeption,
- sichere Verkehrswege, unter anderem Fahrradwege,
- fehlende Sport- und Freizeitanlagen,
- fehlende Kultureinrichtungen,
- grundsätzlich fehlendes gemeinsam gelebtes und gefühltes Gemeindeleben.

Es ist zweifelhaft, ob wir dem Argument der gemeindlichen Selbstständigkeit nachgehen sollen oder schon längst mit anderen Gemeinden einen „Verwaltungsverbund“ eingehen hätten sollen, um so große finanzielle Mittel (Steuergelder) zu sparen. Im Ergebnis würden wir alle in der Lage sein, Projekte der Daseinsvorsorge zu schaffen, eine attraktive Lebensregion für alle zu werden und so ein starker Gemeindeverbund. Untersuchungen haben gezeigt, dass es zu den Anforderungen der Stabilisierung des Bevölkerungswachstums in Brandenburg notwendig ist, die Familienpolitik zu verbessern, mit der Voraussetzung eine erhebliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der ökonomischen Situation des Einzelnen sowie eines gesellschaftlichen Wertewandels. Selbst bei einer erhöhten Geburtenrate,

die über dem Niveau der natürlichen Reproduktion der Bevölkerung liegt, wird der Prozess des Bevölkerungsrückgangs und der -alterung lediglich abgemildert. Gemeindliches Wachstum sollte nur durch die Veräußerung von bestehenden Immobilien, die Verdichtung von Baulücken und die Schaffung von staatlich gefördertem Wohnraum für junge Menschen, Familien, kinderreiche Familien und ältere Menschen geschaffen werden. Dieser „Siedlungsdruck“ wäre wünschenswert und angebracht. Diese Entwicklung und die Aussagen dazu bis etwa 2040 sind unter anderem für unseren Landkreis sachlich belegt, keine Kaffeesatzleserei, laut Bürgermeister Krieger, sondern ein Leitfaden, wonach sich Brandenburg richtet. Dies bedeutet für unsere Gemeinde keinesfalls die weitere Erhöhung des Zuzuges an Bevölkerung, sondern die qualitativen Verbesserungen wie vorig beschrieben. All dies findet man in der jetzigen Gemeindepolitik nicht wieder. Sinnvoll wäre eine sparsame Finanzpolitik. Gemeinsames Zusammenarbeiten mit anderen Umfeldgemeinden, wie zum Beispiel mit Altlandsberg oder Petershagen/Eggersdorf. Fragen und Umgehensweise zur kommenden Kreisgebietsreform werden völlig ausgeblendet. Einzig steht dazu fest, wir können und brauchen uns in jeder Gemeinde nicht mehr einen solchen üppigen Verwaltungsapparat leisten, dies kann alles strukturiert, zentralisiert und damit kostengünstiger organisiert werden. Wir können hier nicht die Weltpolitik richten, aber die kleinen Dinge sollten und können wir selber bestimmen, da wir hier und heute leben und Verantwortung für uns selbst und unsere Kinder tragen. Weitere Infos unter: <http://bürgerinitiative-fv.de>

René Reblé
Bürgerinitiative „Mein Fredersdorf-
Vogelsdorf“

➔ Aus der Gemeinde

Droht der Friedenseiche nun die Fällung?

Mehr als 200 Jahre alter Wappenbaum könnte der Verkehrssicherheit geopfert werden

(lh). Vor über 200 Jahren wurde die Fredersdorf-Vogelsdorfer Friedenseiche gepflanzt. Sie steht für den Wunsch nach Frieden nach einer Zeit voller Kriege. Für den Ort hat die Eiche eine tiefe Bedeutung, sie ist sogar Teil des Gemeindegewappens. Heute steht die Eiche an einem der vielbefahrensten Verkehrsknotenpunkte Fredersdorf-Vogelsdorfs. Vor allem zu den Verkehrsstoßzeiten bilden sich an der Kreuzung lange Staus.

Bereits 2010 gab es konkrete Überlegungen, wie man diese Kreuzung entlasten könnte. Der Kreis als zuständiger Baustraßen-Träger hatte dazu bereits Planungsvarianten erarbeitet, die Mittel dafür wurden für das Jahr 2011 eingeplant. Doch die Gemeindevertreter haben es in ihrem damaligen Beschluss abgelehnt, die Wappeneiche zu fällen. Diese hätten höchstwahrscheinlich einer Linksabbiegerspur weichen müssen. Da die Umsetzung dieser Maßnahme nicht ohne die Fällung der Eiche möglich ist, entschieden die Kreistagsabgeordneten, die Mittel aus der Investitionsplanung zu streichen und den Umbau nicht weiter zu verfolgen.

Sieben Jahre später wagte nun Bürgermeister Thomas Krieger einen erneuten Versuch und legte den Gemeindevertretern einen Beschlussvorschlag vor, in dem er beauftragt wird, die Verhandlungen mit dem Kreis wieder aufzunehmen und die Gemeindevertreter, falls erforderlich, auch die Eiche opfern würden, um eine Lösung herbei zu führen. Ein Bürger machte seinem Unmut über die mögliche Fällung der Wappeneiche Luft: „Warum wollen Sie mir, den Kindern und zukünftigen Generationen einen Sauerstoffspender nehmen? Ich bin damit nicht einverstanden.“ Innerhalb der



Das abschließende Urteil zur Zukunft der Fredersdorf-Vogelsdorfer Wappeneiche ist noch nicht gefallen.

Foto: lh

Gemeindevertretung zeigten sich ganz unterschiedliche Meinungsbilder. Volker Heiermann (SPD) kritisierte den erneuten Vorstoß, die Eiche opfern zu wollen. Er erklärte, dass 2010 konkretes Zahlen-

material vorgelegt worden sei, was ihm jetzt ganz und gar fehle. Daraus ging laut Heiermann hervor, dass die Unfallzahlen an dieser Kreuzung zwischen 2007 und 2009 kontinuierlich auf drei

pro Jahr gesunken seien. Er könne nicht feststellen, dass die Zahl der Verkehrsteilnehmer so signifikant gestiegen sei, dass es notwendig sei, über diesen Schritt nachzudenken. Zudem, so sagte er, hatte sich der Landkreis erst im letzten Jahr dahingehend geäußert, dass Fließstraße/Ecke Thälmannstraße kein Unfallschwerpunkt sei. „Wir brauchen unsere Wappeneiche“, schloss Heiermann sein Plädoyer. Arco Auschner (CDU & Unabhängige) gab zu bedenken, dass es nicht nur um die Verkehrsteilnehmer aus der eigenen Gemeinde ginge, sondern auch um Autofahrer aus den umliegenden Gemeinden, die diese Kreuzung nutzen. „Wir diskutieren nicht darüber, ob wir die Eiche morgen oder in fünf Wochen fällen, sondern über die grundsätzliche Haltung.“ Mit dem Votum, so Auschner, soll ein deutliches Zeichen an den Landkreis gehen. Die AfD zeigte sich nicht bereit, diesen Beschluss mitzutragen. Laut Werner Schmidtke gäbe es schon eine Planung, eine Abbiegerspur über das Areal des Katharinenhofs zu führen, doch dies sei damals an der Ablehnung des Katharinenhofs gescheitert. Ein Änderungsantrag der Linken, bei dem geprüft werden sollte, ob eine Fällung der Eiche vermeidbar sei, wenn LKW das Abbiegen in die Fließstraße untersagt würde, fand keine Mehrheit. Mit zwölf-Ja-Stimmen, sieben Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde der Beschlussvorschlag angenommen. Auf Anregung der Linken soll, falls es dazu kommt, dass die Eiche weichen muss, eine neue Eiche mit mindestens 25 Zentimetern Stammumfang gepflanzt werden. Noch ist jedoch kein abschließendes Urteil über das Schicksal der Eiche gefallen.

Physiotherapie
Praxis Kerstin Alisch
& Carmen Stolzenburg

Brückenstraße 9 • Haus 1 • 15370 Fredersdorf
Tel.: 033439 / 54 24 77

Mo-Do 8-19 Uhr • Fr 8-14 Uhr
und nach Vereinbarung, alle Kassen u. privat



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH

– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst

Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

54182A01

BAB LOKAL
ANZEIGER
online

IHRE LOKALE WOCHENZEITUNG
immer aktuell unter
www.bab-lokalanzeiger.de

 Aus der Gemeinde

Ein Tag für Zusammenhalt und Austausch

Tierisches Kitafest in der Kita Wasserflöhe



Samel's Tiershow begeisterte vor allem die kleinen Zuschauer und war der Höhepunkt des diesjährigen Kitafestes. Dank des Fördervereins konnte dieser Programmpunkt geboten werden.

Foto: lh

(lh). Einmal im Jahr wird bei den Wasserflöhen gefeiert – Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde waren jetzt wieder eingeladen, mit den Kitakindern und den Erziehern einen schönen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. Stolz führten die Kleinen die Besucher durch ihre Kita, zeigten, wo sie spielen, wo ihre Garderobe ist und

wo sie sich am liebsten aufhalten. „Uns ist es wichtig, für die Kinder einen Höhepunkt zu schaffen. So ein Fest stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl, und es ist eine schöne Gelegenheit, sich bei allen zu bedanken“, erläutert Kitaleiterin Dagmar Kammler.

In diesem Jahr stand das Kitafest unter dem Motto „Tierisch feiern“.

Der Höhepunkt war Samels Tiershow mit den Stars Jack-Russell-Dame Lili, Pudel Sara, Yorkshire Terrier Kira und den Mischlingen Paula und Bruni. Es wurde gerutscht, apportiert und ganz viel Quatsch gemacht. Die Show wurde durch den Förderverein finanziert. Bei den Jungen und Mädchen kamen die Vierbeiner besonders gut an, auch das

restliche Programm war ganz auf das Motto abgestimmt – es konnten Luftballontiere gebastelt, Tiermasken gestaltet und Tiere gemalt werden. Bei schönstem Sonnenschein wurde der gemeinsame Tag im Garten der Kita begangen. Einen Dank richtet Dagmar Kammler an die Eltern des Fördervereins und an alle Mitarbeiter der Kita.



RAUM AUSSTATTER

Meisterbetrieb Jens Krüger

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge · Parkett · Laminat
Sonnen- u. Insektenschutz · Gardinen

15370 Fredersdorf · Arndtstraße 38a
Tel. 033439 81529 · Fax 033439 75870
www.krueger-raumausstattung.de

seit 1976



Sebastian's
Zweiradladen

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88



Reparatur & Verkauf

Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

➔ Aus der Gemeinde

Gründe für Wildschwein-Vermehrung sind vielfältig

Leserbrief/Gegendarstellung zu „Jagd ist Grund für Vermehrung“ in der Mai-Ausgabe des Ortsblattes

Es gibt nicht nur eine Ursache für die Zunahme der Wildschweine. Es handelt sich um ein Zusammenspiel vieler Faktoren. Die wesentlichen vier Ursachen möchte ich hier nennen: Ursache Nummer eins, klimatische Veränderungen. Parallel zum immer milder werdenden Klima sind die Wildschweinbestände angestiegen. Und das nicht nur in Deutschland, sondern im gesamten Verbreitungsgebiet. Zudem unabhängig von Maisanbauflächen. Hier spielt die geringere Sterblichkeitsrate von Frischlingen eine große Rolle. Belegt ist das zum Beispiel durch die erfassten Zahlen der Schwarzwildstrecken seit 1982/1983. Zuwachsraten von 300 bis 400 Prozent pro Jahr (vorsichtig geschätzt) sind zur Regelmäßigkeit geworden. Resultat: Die Wildschweinbestände steigen. Bedingt durch diese verbesserten klimatischen Umstände kommt Ursache Nummer zwei hinzu, die Waldmasten. Der Begriff Waldmast bezeichnet, vereinfacht gesagt, die Bildung von Baum-Früchten, welche eine wesentliche Nahrungsgrundlage für die Wildschweine darstellen, wie zum Beispiel Eicheln und Bucheckern. Gab es noch zu Anfang der 1990er-Jahre höchstens alle vier bis sechs Jahre eine sogenannte Vollmast, bei der die Bäume extrem viele Früchte produzierten, so erfolgt diese seit einiger Zeit fast jährlich. Nicht nur das generell wärmere Klima spielt eine Rolle, sondern auch der Düngereintrag aus der Luft mit Mengen zwischen 50 und 100 Kilogramm Stickstoff pro Jahr und Hektar. Zehn Hektar



Laut dem Autor des Leserbriefs ist die Vermehrung der Wildschweine keinesfalls im Abschuss der Tiere begründet.

Foto: Erich Keppler / pixelio.de

Eichenbestand produzieren bei guter Mast acht Tonnen Eicheln. Sind davon nur die Hälfte für die Wildschweine als Futter nutzbar, genügt diese Menge an Futter für die Ernährung von 1,3 Tonnen Wildschwein. Das könnten dann zum Beispiel 65 Frischlinge von 20 Kilogramm Lebendgewicht sein.

Zu diesem reichlichen Futterangebot kommt dann noch Ursache Nummer drei hinzu, die enorme Intensivierung der Landwirtschaft. Und das gleich in doppelter Hinsicht. Die großen bis riesigen Mais-, Raps- und Getreidefelder stellen den Wildschweinen Futter und Deckung im Übermaß zur Verfügung und das von der Rapsblüte im Mai bis

zur Ernte des Mais im Oktober. Dies ist der eine Faktor. Der andere Faktor ist, dass in und an solchen Anbauflächen die Bejagung sehr schwierig bis fast unmöglich ist. Und mit dem Thema Bejagung komme ich zu Ursache Nummer vier, nämlich dass die Bejagung nicht den gestiegenen Beständen angepasst wurde. Es werden noch heute, fast immer und fast überall, mehr männliche als weibliche Wildschweine (Bachen) erlegt. Bachen sind in der Aufzuchtzeit ihrer Frischlinge, durch eine Schonzeit vor der Bejagung geschützt. Das Erlegen einer Bache mit Frischlingen in dieser Zeit ist eine Straftat und wird strafrechtlich geahndet. Bundesweit ist das mindestens

der Zeitraum von Anfang Februar bis Mitte Juni, in Brandenburg sogar bis Mitte August. Da ich als Jäger spätestens ab Schienbeinhöhe einer Frucht (Mais, Raps, Getreide) nicht mehr unterscheiden kann, was da als Schwarzwild vor mir läuft, ob es eine führende Bache ist und ob kleine Frischlinge dabei sind (die man nicht immer hört), jage ich, wie auch meine Jagdkollegen, in diesem Fall höchstens mit dem Fernglas. Das bedeutet wiederum für die Wildschweine eine sorgenfreie Aufzucht ihrer Frischlinge mit optimalem Futterangebot.

Nun möchte ich abschließend auf den angebotenen Lösungsvorschlag kommen, um den Ort wildschweinfrei zu bekommen. Der große Vorteil für Fredersdorf-Vogelsdorf ist in diesem Fall, dass der vorgeschlagene Versuch (ungestörter Lebensraum, keine Jagd) bereits umgesetzt wurde und Resultate sichtbar sind. Es geht um die hohen Wildschweinbestände in der Döberitzer Heide. Massiv abgemagerte Wildschweine, Krankheitsanfälligkeit und mittlerweile auch der Nachweis von *Corynebacterium ulcerans*. Das ist ein Bakterium, das vom Tier auf den Menschen übertragen und hier der Diphtherie ähnliche Infektionen verursachen kann (eine sogenannte Zoonose). Hinzu kommen massive Schäden auf den benachbarten landwirtschaftlichen Flächen und den angrenzenden Wohngebieten. Dieses Konzept scheint also nicht zu funktionieren.

Uwe Wagner

Flutungsversuch gescheitert?

Untere Wasserschutzbehörde lehnte Vorschlag ab

(Ih). Im vergangenen Jahr haben die Gemeindevertreter den Beschluss gefasst, der Wasserknappheit im Krummen See - vor allem in den Sommermonaten - im wahrsten Sinne des Wortes auf den Grund zu gehen. Sie beschlossen, Trinkwasser in den See zu pumpen, um zu sehen, ob es eine undichte Stelle gibt. Da dieses Verfahren Rücksprache mit der zuständigen unteren Wasserschutzbehörde erfordert, trug Bürgermeister Thomas Krieger das Anliegen vor. Das Ergebnis: Die Behörde stimmt diesem Feldver-

such nicht zu. „Von der Idee, den See mit Trinkwasser zu fluten, halte man nichts“, sagte der Bürgermeister. Hinzu kommt noch eine zweite schlechte Nachricht. Angedacht war zudem eine Studie zur Wassersituation im Mühlenfließ mit den Nachbargemeinden. Als federführende Institution wollte man den Wasserverband Stöbber-Erpe gewinnen. Hier erhielt Krieger nun eine Absage. „Der Verband lehnte dies aus personellen Gründen ab, man müsse sich stattdessen den Pflichtaufgaben widmen“, informierte Krieger.

WIR BILDEN ZUKUNFT



**Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
Petershagen**

In **3 Jahren** Jetzt
bewerben
für 2017/18

zum **Abitur**
in Petershagen

- Mehr Zeit für Lerninhalte
- Kleine Kursgrößen von max. 24 Schülern
- Start mit 2. Fremdsprache in Klasse 11 möglich

www.gesamtschulepetershagen.de

TÄGLICH EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR



BRÜCKEN.

Fest

präsentiert von der Gemeinde

Fredersdorf-Vogelsdorf

8./9. Juli 2017

Auch in diesem Jahr erwartet die Besucher des Brückenfestes ein unterhaltsames Kinder- und Familienprogramm. Seien Sie herzlich eingeladen, die Vorführungen der Vereine und Künstler zu genießen und das bunte Markttreiben rund um den südlichen Bahnhofplatz sowie die zahlreichen Mitmachmöglichkeiten zu erleben. Ein besonderes Highlight wird der Country-Abend am Samstag sein, bei dem drei Live-Bands für Stimmung sorgen werden.



DUDEL LUMPI



CONTRAIRE ON STAGE



HARD TRAVELIN



SOUTHERN COMPANY

Samstag, 8. Juli 2017

Kinder- und Familienprogramm

- Dudel Lumpi – Clownspektakel
- contraire on stage – Tischakrobatik und Artistik mit dem Hula Hoop und am Luftring
- Auftritte der Linedance AG der 4-Jahreszeiten-Grundschule, des TanzSportVereins Fredersdorf-Vogelsdorf e. V., der Einradtruppe Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. und der Tanzgruppe „Massandore“ aus Marquette-lez-Lille

Bürgermeistersprechstunden

15–16.30 Uhr und 17–18 Uhr

Abendprogramm

Country-Abend mit den Bands HARD TRAVELIN, NAMELESS, Southern Company

Ab 14.30 Uhr für 100 Kinder je 1 Kugel Eis GRATIS!

Mitmach-Angebote

- Kletterberg
- Wettkämpfe nach dem Motto „klein gegen GROSS“ mit den (Sport-)vereinen und den Kitas
- Kistenstapeln mit der Feuerwehr
- Kreativ- und Bastelangebote
- Fahrradcodierung durch die Polizei Brandenburg (am Sonntag)
- Trampolin
- Kindereisenbahn
- Kinderkarussell
- Wasserbälle

Sonntag, 9. Juli 2017

Seniorenprogramm

- Tanzgruppe „Massandore“ aus Marquette-lez-Lille
- Männerchor „Eiche 1877“ Fredersdorf-Vogelsdorf
- Roland Kaiser Double Show mit Steffen Heidrich
- TanzSportVerein Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.
- Remmi von Demmi

Bürgermeistersprechstunden

14–15 Uhr und 15.30–16.30 Uhr

Kinder- und Familienprogramm

- Radio Teddy ist vor Ort
- Herr Balzer und das Theater der Clowns
- contraire on stage – Tischakrobatik und Artistik mit dem Hula Hoop und am Luftring
- Ulf der Spielmann

Ab 12.00 Uhr für 100 Senioren je 1 Bratwurst GRATIS!



ROLAND KAISER DOUBLE



CLOWN HERR BALZER



Die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf bedankt sich für die Unterstützung bei:

Sparkasse MOL · Möbel Kraft · OKAL Haus · Gebäudereinigung Andritzki · edis · Elektroanlagen Fischer · ots Berlin GmbH · VSTR Rodewisch · I.B.A.S. · WIKING · Reifendienst Fredersdorf · Hotel u. Restaurant Flora · Sanitär und Erdbau Schlegel · 1 % Immobilien ... und auch bei all jenen Förderern und Unterstützern, die uns ihre Zusage erst nach Redaktionsschluss geben konnten.



➔ Aus der Gemeinde

Initiatoren der christlichen Kita suchen Mitstreiter

Bürger aus Fredersdorf-Vogelsdorf wollen christliche Bewegungskita errichten

(lh) Die Idee, eine christliche Kita in Fredersdorf-Nord zu errichten, verfolgen einige Mitglieder der Landeskirchlichen Gemeinde schon länger. Seit klar ist, dass in Fredersdorf-Vogelsdorf perspektivisch rund 70 Kitaplätze fehlen, gehen die Initiatoren mit ihrer Idee verstärkt an die Öffentlichkeit. Stephan Holländer und seine Frau Dorothee sind beide Mitglieder der Landeskirchlichen Gemeinschaft Fredersdorf (LKG). „Gott hat uns den Auftrag gegeben, die christlichen Werte in die Welt hinaus zu tragen und das wollen wir tun“, sagt der Familienvater.

Bisher, so sagt er, habe er mit der Idee überall, wo er vorsprach, offene Türen eingelaufen. Bereits Anfang des Jahres gab es Gespräche mit Bürgermeister Thomas Krieger zu dem Vorhaben, eine Kita mit 30 Plätzen zu errichten. Im April verkündete Thomas Krieger dann, dass sich die LKG von diesem Vorhaben zurückziehe und begründete diese Aussage mit einem Schreiben des Vorstandes. „Diese Aussage haben wir nicht verstanden, wir haben unser Angebot nie revidiert“, sagt Holländer. Das Konzept, der Grundriss – alles liegt schon fertig in der Schublade. Und auch ein Name steht schon fest: „Evangelischer Bewegungskindergarten Purzelbaum e.V.“. „Wir wollen eine christliche Bewegungskita sein, die den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe und Mitgefühl vermittelt und die Bewegung fördert“, sagt Dorothee Holländer, die selbst Pädagogin ist und die Kita leiten wird. Dazu gehöre auch das Beten im täglichen Morgenkreis, das Singen christlicher Lieder sowie das Erzählen biblischer Geschichten.

Viele Kinder, so erlebt sie es in ihrem beruflichen Alltag als stellvertretenden Einrichtungsleiterin in Berlin, würden zwar sehr stark gefördert, hätten Musikunterricht und gingen zum Fußball, aber sie würden später nicht selten zu Einzelkämpfern, weil schon in diesem frühen Stadium der Blick auf die Mitmenschen verloren



Wollen einen christlichen Bewegungskindergarten in Fredersdorf-Nord bauen und betreiben: Dorothee Holländer, Teresa Maaß und Stephan Holländer. (von links) Foto: lh

ginge. „Das ist uns wichtig zu vermitteln. Natur und Bewegung sind bei uns auch ganz wesentliche Aspekte“, sagt Dorothee Holländer. In ihrem Haus sollen alle Kinder willkommen sein – unabhängig von Konfession, religiösem Verständnis oder familiärem Hintergrund.

Sobald das Baugrundgutachten zu dem Gelände in der Mozartstraße vorliegt, wird es ein Interessenbekundungsverfahren geben, um freie Träger für den Bau einer Kita zu gewinnen. Um an diesem Verfahren teilnehmen zu können, wollen Stephan Holländer und seine Mitstreiter, alles Mitglieder der Landeskirchlichen Gemeinschaft Fredersdorf, einen Verein gründen, der die Trägerschaft für die neue Kita übernimmt.

Eine der Weggefährtinnen ist Teresa Maaß. Die zweifache Mutter hat, bis auf ein Zwischenintermezzo in Berlin,

fast ihr ganzes Leben in Fredersdorf verbracht und teilt die Gedanken und Ideen. „Es wäre schön, wenn es noch mehr Alternativen gäbe, denn so ein Angebot fehlt in der Gemeinde bisher“, sagt sie. Ihr ist vor allem wichtig, dass die Erzieherinnen und Erzieher ihre Arbeit gern machen und ihnen ein Arbeitsumfeld geboten wird, das es ihnen ermöglicht, sich voll und ganz auf die Kinder zu konzentrieren. „Unser Vorteil ist, dass wir die Landeskirchliche Gemeinde hinter uns haben“, sagen Dorothee und Stephan Holländer. Alle Mitglieder haben ihre Bereitschaft erklärt, die Kita zu unterstützen – sei es, wenn personell Not am Mann ist, oder bei Hausmeisterstätigkeiten. Ein weiterer Vorteil: Als Verein muss man keinen Profit machen. „Wir behalten alle unsere Jobs“, sagt Holländer. Der Gewinn soll für Fortbildungen und Vertretungs-

kräfte genutzt werden. Wenn sie die Gemeindevertreter überzeugen können, wollen die Gründungsmitglieder zum September 2018 eröffnen. Der Neubau ihrer Kita wird, so schätzt Bauingenieur Stephan Holländer, rund 1,5 Millionen Euro kosten. Diese Investition, so stellen es sich die Initiatoren vor, wollen sie zu 100 Prozent durch Fördermittel und den Zuschuss der Gemeinde abdecken. Von vorn herein verwahrt man sich jedoch gegen den Vorwurf, blauäugig an das Projekt heranzugehen. „Wir wissen um die Probleme, die auf uns zukommen können. Wir sind mit ganzem Herzen dabei und wollen dieses Projekt einfach gern umsetzen“, sagt das Ehepaar Holländer.

Nun hofft die Gruppe auf Fürsprecher, Unterstützer und Sponsoren. Wer sich beteiligen möchte, kann sich per Email an sthollaender@web.de melden.

TÄGLICH EINSCHALTEN



**FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG**

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

➔ Aus der Gemeinde

Was sich hinter den Straßennamen verbirgt (Teil 10)

Ortschronistin schreibt über die Bedeutung der Straßennamen in Fredersdorf-Vogelsdorf

Adolf-Hoffmann-Straße (Ortsteil Vogelsdorf)

Der Name Adolf (oder Adolph) Hoffmann ist mittlerweile vielen Einwohnern von Fredersdorf-Vogelsdorf ein Begriff, taucht doch immer mal wieder die sogenannte Hoffmann-Villa in der Vogelsdorfer Fröbelstraße in der Presse auf. Wer war dieser Mann, der fast 30 Jahre lang dort mit eigener Kraft mehrere tausend Quadratmeter verkrautetes Land urbar machte, aber tatsächlich einer der populärsten Politiker der deutschen Sozialdemokratie war?

Johann Franz Adolph Hoffmann wurde am 23. März 1858 in Berlin geboren. Seine Mutter kam aus einer alteingesessenen und streng katholischen Berliner Fischerfamilie. Sie arbeitete als Dienstmädchen, starb aber bald nach der Geburt ihres Sohnes. Der Vater hatte sich durch einmalige Zahlung aller seiner Pflichten entledigt. Die Kindheit und Jugend von Hoffmann war typisch für das Leben einer Waise im 19. Jahrhundert: Zwischen Kinderheim und verschiedenen Pflegeeltern hin und her gestoßen, musste er bereits als Neunjähriger seinen Lebensunterhalt selbst verdienen. Nur selten konnte er eine Schule besuchen, sein späteres gutes Allgemeinwissen verdankte er seinem Fleiß und seiner rastlosen Energie. Sehr früh begann er, sich politisch zu

betätigen: zunächst hatte er Kontakte zur Freireligiösen Gemeinde Berlins, später trat er der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (später SPD) bei. 1917 war er Mitbegründer der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und schloss sich 1920 der Kommunistischen Partei an. 1921 trat er aus der KPD aus und kehrte zurück zur SPD. Er war umfangreich publizistisch tätig, zunächst in Halle und Zeitz. Im Jahre 1891 gründete er einen Verlag in Berlin. Dort erschien unter anderem auch sein wohl bekanntestes Werk: „Die Zehn Gebote und die besitzende Klasse“. Darin propagierte er die rigorose Trennung von Staat und Kirche und die atheistische Erziehung der Jugend. Während der Novemberrevolution 1918 hatte er als Minister für Wissenschaft, Kultur und Volksbildung dieses Anliegen sogar für zwei Monate vorantreiben können. Legendar waren seine Auftritte als Abgeordneter im Land- und im Reichstag. Der gefürchtete Redner, aktive Kriegsgegner und vehemente Streiter für soziale Gerechtigkeit verstarb am 1. Dezember 1930 in Berlin. Tausende nahmen Abschied von ihm. Sein Grab befindet sich in der Gedenkstätte der Sozialisten auf dem Zentralfriedhof Berlin-Friedrichsfelde.

Lenbachstraße (Ortsteil Fredersdorf-Nord)

Die Straße ist nach dem Maler Franz von Lenbach benannt. Er kam am 13. Dezember 1836 im oberbayerischen Schrobenhausen zur Welt. In einfachen Verhältnissen geboren, erhielt er seine Ausbildung an der Münchener Kunstakademie. 1860 erfolgte die Berufung an die neugegründete Kunstschule in Weimar, zusammen mit Arnold Böcklin und dem Bildhauer Reinhold Begas. Lenbach kehrte jedoch bereits 1862 nach München zurück.

Der Künstler galt als der wichtigste deutsche Porträtmaler seiner Zeit. Die Gesellschaftsgrößen gingen in seinem Haus ein und aus, um sich von ihm porträtieren zu lassen. Seine Malweise orientierte sich an alten Meistern wie Rubens, Tizian und Veronese, doch bediente er sich durchaus auch des neuen Mediums Fotografie als Hilfsmittel. In unverwechselbarem Stil porträtierte er den Papst, Kaiser und Könige, elegante Damen und bedeutende Herren aus Politik und Wirtschaft. Seine Kunstauffassung prägte das öffentliche Gesicht beziehungsweise das Image der High Society wie des aufstrebenden Großbürgertums des späten 19. Jahrhunderts. Wegen seiner herausragenden gesellschaftlichen Stellung und seines

Lebensstils wurde er in der Öffentlichkeit und auch von Kunsthistorikern als „Münchener Malerfürst“ bezeichnet. Unübersehbare Zeichen seines Aufstiegs waren die Heirat mit Magdalena Gräfin Moltke und seine zweite Ehe mit Lolo von Hornstein.

Waren seine frühen Arbeiten durch lichte Farbigkeit bestimmt, so begannen seit den 1870er Jahren seine Porträts, einen altmeisterlichen Galerieton aufzuweisen, der bei den Auftraggebern der Gründerzeit sehr beliebt war. 1878 begann eine freundschaftliche Beziehung zu Reichskanzler Otto von Bismarck, die sich allmählich vertiefte und bereits im selben Jahr entstand das erste Bildnis des Kanzlers. Es sollten insgesamt rund 80 Portraits werden, die Lenbach von Bismarck malte. Auch mit Cosima und Richard Wagner verband ihn eine enge Freundschaft, manifestiert in zahlreichen Porträts des Komponisten und seiner Frau. Lenbach starb am 6. Mai 1904 in München.

Für Hinweise, Dokumente, Bilder zu den betreffenden Straßen bin ich wie immer sehr dankbar.

*Ihre Dr. Petra Becker, Ortschronistin
petra1954@gmx.net*

Martin-Luther-Straße (Ortsteil Fredersdorf-Süd)

Der Name Martin Luther ist in diesem Jahr, 500 Jahre nach dem Beginn der Reformation, wahrlich in aller Munde. Mit seinen 95 Thesen gegen die Macht der verkommenen Institution der römischen Kirche, mit seiner Frömmigkeit, aber auch mit seinem Hass hat er die Geschichte geprägt wie kein anderer. Wenn die Veröffentlichung seiner Streitschriften später als Beginn einer Reformation definiert und mit einer Revolution gleichgesetzt wurde, war das sicher nicht in seinem Sinne. Der Ursprung seiner Rebellion war ein radikaler Glaube, der ihm die Kraft gab, sich dem Papst zu widersetzen.

Geboren wurde Luther am 10. November 1483 in Eisleben, in der Familie eines Hüttenpächters, die durchaus wohlhabend war. Der Vater ließ den Sohn in verschiedenen Dom- und Pfarrschulen erziehen; er sollte Jura studieren. Doch schon nach wenigen Wochen des Studiums trat er ins Kloster der Augustinereremiten in Erfurt ein. Ab 1508 studierte Luther in Wittenberg, wo er Vorlesungen zur Moralphilosophie hielt und 1512 zum Doktor der Theologie promovierte. Die folgenden Jahre waren geprägt von den Auseinandersetzungen und Disputationen um seine 1517 veröffentlichten Thesen. Nach der Verhängung der Reichsacht und dem Verbot seiner Lehren fand Luther Zuflucht

auf der Wartburg und übersetzte dort das Neue Testament in nur elf Wochen ins Deutsche. Damit trug er maßgeblich dazu bei, dass jeder, der wollte, die Bibel auch lesen konnte, eine theologische und literarische Großtat. Gleichzeitig schuf er mit der Bibelübersetzung die Grundlage für das spätere Hochdeutsch.

Im Juni 1525 heiratete Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Mit der Gründung einer Familie schuf er eine der wichtigsten sozialen Institutionen der Neuzeit: das protestantische Pfarrhaus.

Sein Verständnis eines Christen, der allein auf sich gestellt, ohne Vermittlung durch Tradition oder Kirche Gottes Wort und Willen in der Heiligen Schrift vernimmt und damit selbstbewusst gegen die etablierte Ordnung aufbegehrt, prägte die Jahrhunderte danach. Seine Ablehnung der Bauernkriege, seine Aufforderung zur Gehorsamkeit gegenüber der Obrigkeit, sein Antisemitismus zeigt andererseits einen Menschen voller Widersprüche. Luther starb am 18. Februar 1546 in Eisleben.

Die Straße in Fredersdorf-Süd wurde auf Betreiben des evangelischen Pfarrers in den 1930er Jahren nach Martin Luther benannt, wohl als Reaktion auf die zuvor erfolgte Umbenennung des Verdriesplatzes in Adolf-Hitler-Platz.





Frank Ausserfeld
Ernst-Thälmann-Straße 16
15370 Fredersdorf
Telefon (03 34 39) 63 69
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.00–19.00 Uhr
Sa 8.00–13.00 Uhr

Kastanien Apotheke

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

*Kleintransporte
mit Multicar!*



Andritzki

Gebäudeservice GmbH
Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65

➔ Vereine vorgestellt

Plädoyer für den Breitensport & mehr Gemeinschaft

TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. feiert 130-jähriges Bestehen

(lh). Die Turn- und Sportgemeinschaft Fredersdorf Vogelsdorf (TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.) ist der größte Verein der Gemeinde. Gegründet wurde er als Männerturnverein. Die Männerturnabteilung gibt es heute nicht mehr, nur noch den Frauensport. Die älteste Abteilung der TSG ist mit 107 Jahren die Fußballabteilung, gefolgt vom Handball mit 60 Jahren.

Heute zählt der Verein 485 Mitglieder, die in elf Abteilungen gemeinsam Sport treiben. Heute geht es vor allem um ein großes Angebot von Schach bis Tennis, Handball bis Petanque, von Laufen bis hin zu Volleyball, die TSG umfasst ein breites sportliches Spektrum. Der Verein hat zudem auch einiges vorzuweisen: Die Erste Männermannschaft der Handballer ist gerade kürzlich erst Landesligameister geworden. Im letzten Jahr sind die Handball-Damen Brandenburgmeister geworden. Ein Alleinstellungsmerkmal kann der Verein auch im Fußball vorweisen – die Damen- und Mädchenmannschaft sind die einzigen, die im Kreis Märkisch-Oderland auf dem Großfeld spielen. Seit einigen Jahren gibt es in Fredersdorf-Vogelsdorf auch eine Laufgruppe, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

In diesem Jahr begeht der Verein sein 130-jähriges Jubiläum. Dieser Geburtstag soll mit einem großen Fest am Samstag, 24. Juni 2017 ab 10 Uhr auf dem Fredersdorfer Sportplatz begangen werden. Neben Sport und Spaß für die Kleinen, spannende Fußball-Jubiläumsspiele und der Möglichkeit, das Angebot der Abteilungen zu testen, wird es am Abend eine große Feier im Festzelt geben. Alle Fredersdorf-Vogelsdorfer sind herzlich eingeladen, dabei zu sein. Eigentlich ist das ein freudiger Anlass, doch für Vereinspräsident Rüdiger Klaus ist das auch der Zeitpunkt einige Dinge kritisch zu hinterfragen. Seit 18 Jahren ist er schon Vereinsmitglied, seit 2010 Vereinschef. Für ihn hat der Verein ein ganzes Stück seiner Bedeutung verloren. „Früher gab es ein ganz anderes Zusammengehörigkeitsgefühl und Engagement“, sagt er ein bisschen wehmütig. Der Verein war vor einigen Jahren noch viel aktiver, es gab jedes Jahr das Sport- und Spielfest und auch den Europalauf auf der Radrennbahn. Auch ein Ferienlager für bis zu 80 Kinder haben die Vereinsmitglieder auf die Beine gestellt. Heute sei das gar nicht mehr möglich, denn es seien immer die Gleichen, die sich engagieren. Aber die Mehrheit wolle einfach nur Sport treiben. Für alles, was



Ein Blick in die Archive: Die TSG fing als Männerturnverein an, später kamen auch die Frauen dazu. Die Männerturngruppe gibt es heute nicht mehr. Foto: privat

darüber hinausgeht, fehle einfach das Interesse. Für Rüdiger Klaus ist das traurig, aber nicht zu ändern. „Ohne die Vereine wäre der Ort tot“, sagt er. Eine große Belastung sind auch die Betriebskosten für den Sportplatz in Fredersdorf. Das Gelände gehört jeweils zur Hälfte der Kirche und der Gemeinde. Hier fallen im Jahr rund 27.000 Euro an Kosten an. Das Geld akquiriert der Verein über die Pacht des Sportlerheims, Spenden und die Mitgliedsbeiträge. „Es wäre schön, wenn man da eine Regelung findet, die uns ein Stück weit entlastet“, sagt Klaus.

Die Sportanlage in Vogelsdorf und auch die beiden kommunalen Sporthallen kann der Verein kostenfrei nutzen. Hier gab es in der Vergangenheit Bestrebungen, das Areal zu einem Sportzentrum auszubauen. 6,5 Millionen Euro sollte die Umgestaltung kosten, doch dafür waren keine Mittel da, daher wurde das Projekt auf einen Kunstrasenplatz eingedampft. Im vergangenen Jahr haben die Gemeindevertreter dafür Mittel in Höhe von 400.000 Euro bereitgestellt. 230.000 Euro Fördermittel sollen vom Land kommen. Der Antrag liegt beim Landesportbund, der die Gelder zwar bewilligt hat, diese aber noch an das entsprechende Ministerium weiterleiten muss. Trotz täglicher Nachfrage gibt es hier keinen neuen Stand. Das Gebäude stammt aus den 1960er Jahren und platzt aus

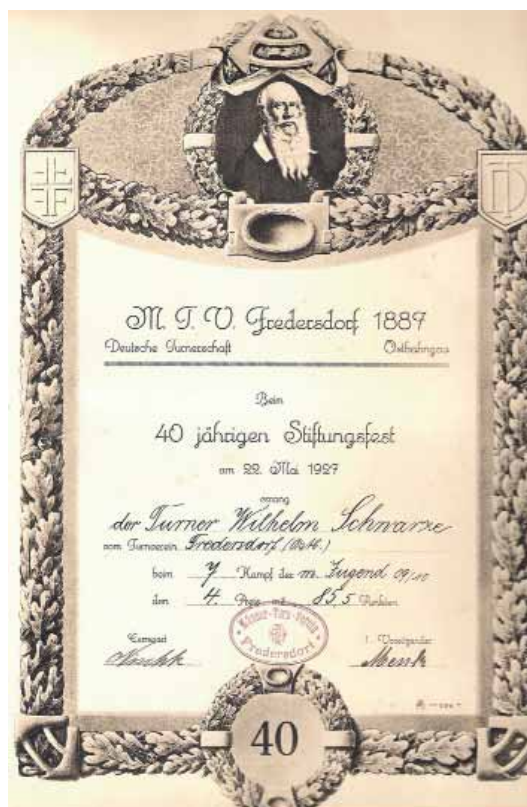
allen Nähten. Während sich Präsident Rüdiger Klaus resigniert zeigt, gibt es innerhalb der Budo-Abteilung Bestrebungen, nun selbst die Initiative zu ergreifen und sein eigenes Dojo zu errichten.

In der Vergangenheit gab es auch vereinsintern Konflikte – ein Teil der Handballabteilung verließ die TSG

und gründete einen eigenen Verein, die OSG. Auch die Tanzabteilung wählte diesen Weg und ist heute ein eigenständiger Verein. Diese Trennung bezeichnet Präsident Rüdiger Klaus heute als das Schlimmste, was dem Verein und Fredersdorf-Vogelsdorf passieren konnte. Für ihn wäre es das Schönste, wenn sich alle Vere-

ine wieder zu einem großen Sportverein zusammenschließen würden. „Da hätte man auch gleich eine ganz andere Basis der Gemeinde gegenüber.“ Nach Beendigung der Saison wird die TSG Handballabteilung geschlossen zur OSG wechseln, das hat vor allem organisatorische Gründe. Grundsätzlich, erklärt Rüdiger Klaus, kommen die Vereine untereinander gut aus, man treffe sich privat und habe ein gutes Verhältnis, aber sobald es um eine Kooperation geht, gibt es noch immer starke Vorbehalte, die dies blockieren.

Er selbst wird sein Amt als Präsident der TSG, ein Stück weit müde und resigniert, wie er sagt, im nächsten Jahr an den Nagel hängen. Für die TSG wünscht er sich, dass der Verein sich weiterhin dem Breitensport statt dem Leistungssport widmet. „Dafür gibt es andere Vereine und das können wir uns auch gar nicht leisten.“ Das Ziel sei es, den Leuten aus dem Ort etwas anbieten zu können und wieder mehr zum gemeinschaftlichen Leben beizutragen.



Das ist die älteste Urkunde, die sich im Vereinsarchiv befindet und von der Vergangenheit der TSG zeugt.

Foto: privat

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Von Rammstein bis Rolls Royce

Lederwaren Wegener betreut Großkunden und bietet Reparaturservice für Jedermann



In dem Ladengeschäft kann man einiges rund um das Leder erwerben: von der Gürtelschnalle über Portemonnaies bis hin zu Lederresten. Auch mit kaputten Schuhen oder Taschen kann man zu Martina Wegener-Albrecht kommen. Foto: lh

(lh). Wenn man die Werkstatt für Lederwaren und Gürtel betritt, steigt einem sofort der derbe und wohlige Geruch von Leder in die Nase. Auf dem Gelass eines ehemaligen Maurermeisters in der Altlandsberger Chaussee 119 werden Gürtel und Lederwaren als Accessoires, Präsente und Giveaways als individuelle Geschenkideen mit Logo gefertigt. Wegener Lederwaren ist ein familiengeführter Traditionsbetrieb, den es mittlerweile schon seit fast 55 Jahren gibt. 1964 von Manfred Wegener in Berlin gegründet, hat die Firma eine sehr bewegte Geschichte hinter sich. In der DDR selbstständig zu sein, war kein einfaches Unterfangen. Im Zuge der Verstaatlichung wurde Manfred Wegeners kleiner Betrieb in Berlin Köpenick in Staatseigentum überführt und er enteignet. 1982 erwarb er das

Grundstück an der Altlandsberger Chaussee und ist seitdem in Fredersdorf ansässig.

Für Martina Wegener-Albrecht war schon zu Kinderzeiten klar, dass sie auch das Handwerk ihres Vaters erlernen will. „Diese Arbeit hat mich schon immer fasziniert“, sagt sie. 1989 schloss sie ihre Lehre zur Täschnerin ab und ist heute eine der letzten Täschnerinnen in Deutschland. Diesen Beruf kann man mittlerweile nur noch in einigen Regionen in Süddeutschland erlernen.

2004 gründete sie als Ich-AG ihre eigene Firma auf dem Firmengelände des Vaters – die Ledermanufaktur. Während sich Senior Manfred Wegener, der mit fast 80 Jahren immer noch täglich seinen Beruf ausübt, vor allem auf die Produktion für Kunden aus den Bereichen Bekleidung, Fila-

listen, Facheinzelhändlern, Designern und der Werbemittelindustrie konzentriert, hat sich Martina Wegener-Albrecht auf die Reparatur und den Verkauf von ausgewählten Lederwaren spezialisiert. Die Firma des Vaters hat sich auf Nischen spezialisiert. „Wenn Sie 500 Lederschlüsselanhänger haben wollen, brauchen Sie in China nicht anzufragen“, erklärt die Fachfrau. Von speziellen Gürteln als Teil der Arbeitskleidung, als Werbegeschenke oder für Modehäuser – in der Fredersdorf-Vogelsdorfer Werkstatt werden auch Aufträge von namenhaften Kunden wie Rolls Royce, BMW oder Clinton bearbeitet. Zudem stellen Manfred Wegener und seine Angestellten Merchandise Artikel – in diesem Fall Lederarmbänder – für die Band Rammstein her. Mit einer Prägemaschine kann der

Bandname, ein Logo oder ein Motiv nach Wahl per Hand in das Leder eingeprägt werden.

Zu Martina Wegener-Albrecht kommen Kunden mit ihren Lieblingsstücken – von der Handtasche, über die Gürtelschnalle aus Amerika bis hin zur Schultasche. „Viele Menschen haben das Vorurteil, dass eine Reparatur grundsätzlich teuer ist. Das stimmt ja so nicht. Jeder muss eben wissen, ob ihm ganz persönlich die Reparatur das Geld wert ist“, sagt sie. In dem kleinen Ladengeschäft kann man ausgewählte Produkte erwerben – ob Lederreste zum Basteln, Verschlüsse oder auch ein Paar Lederhandschuhe. Doch die zweifache Mutter betont: „Man hat bei mir keine riesige Auswahl an Handtaschen, das können wir gar nicht leisten.“ Aber sie kann, wenn die Lieblingstasche auseinanderzufallen droht, Ersatz anfertigen oder bestellen. Ihr Beruf erfordert vor allem Ruhe, Geduld und handwerkliches Geschick. Die notwendige Erfahrung hat sie über die Jahre gesammelt. „Man wächst mit dem, was die Kunden einem vorbeibringen, das sind oftmals richtige Herausforderungen“. Es macht sie immer stolz, wenn es ihr gelungen ist, ein Lieblingsstück besonders gut wiederherzustellen. Doch dieses Handwerk stirbt nach und nach aus. Für Martina Wegener-Albrecht ist daran vor allem die Wegwerfgesellschaft schuld. Dinge, die kaputt sind, würden weggeworfen. Auch das Interesse an handwerklichen Berufen nehme immer weiter ab.

An der Arbeit mit Leder, das aus Deutschland, Italien, Belgien, den Niederlanden und China bezogen wird, mag Martina Wegener-Albrecht vor allem, dass es vielfältig verwendbar ist. „Leder ist ein lebendiger Rohstoff. Es macht Spaß, vor allem bei der Reparatur, Altes und Neues zusammenzubringen.“ Senior Manfred Wegener wird sich in absehbarer Zeit aus dem Berufsleben zurückziehen. Dann wird seine Tochter die väterliche Firma übernehmen.

TÄGLICH EINSCHALTEN



**FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG**

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

↪ Lokalsport

Eine Tradition wurde geboren

Schüler der Vier-Jahreszeiten-Grundschule trainierten mit Handballprofi Kevin Struck

Auf diesen Tag haben viele Schüler der Vier-Jahreszeiten-Grundschule in Fredersdorf sehnsüchtig gewartet: Handballtraining gemeinsam mit einem Profi der Füchse Berlin. Im Februar hatte die handballbegeisterte Schule, selbst mit der Schulmannschaft Landesmeister 2016 und Regionalsieger 2017 im Schulwettkampf „Jugend trainiert für Olympia“, gemeinsam mit Katja Kammler (Elternteil und Jugendwart bei der OSG Fredersdorf-Vogelsdorf e.V.) zur Teilnahme an der Aktion „Schülerticket“ der Füchse Berlin aufgerufen. Nachdem im letzten Jahr bereits Drago Vukovic zu Gast war, versuchte die Schule wieder einen Handball-Profi für eine ganz besondere Trainingseinheit zu „gewinnen“. Das gelang: Ende März fuhren dann über 100 Schüler, deren Angehörige und Bekannte gemeinsam zum Heimspiel im EHF-Cup - Füchse Berlin gegen Rokometno Drustvo Ribnica aus Slowenien. Nach einem hochspannenden Spiel konnten am Ende alle einen tollen Sieg der Füchse bejubeln.

Dann, Ende Mai, war es soweit. Über 30 Kinder durften in der Turnhalle Kevin Struck und Lukas Altmann (Geschäftsstellenmitarbeiter der Füchse und dortiger Jugendtrainer) hautnah erleben. Bei über 30 Grad Celsius begann das Training in einer Abwandlung des klassischen Teamfangens mit der „Eroberung“ der gegnerischen Mannschaftsleibchen. Die Kinder verstanden schnell, dass es darum ging, das eigene Team in Verteidigung und Angriff einzuteilen, um so in der vorgegebenen Zeit die meisten eigenen Leibchen zu behal-



Zum Schluss noch ein Abschiedsbild: Der Füchse-Spieler Kevin Struck trainierte mit den Mädchen und Jungen. Er nahm sich auch Zeit für die vielen Fragen und Autogrammwünsche.

Foto: OSG

ten, aber auch dem Gegner möglichst viele abzugeben. Durch ihre offene und sympathische Art gelang es beiden Gästen, die Kinder für das Training zu begeistern.

Natürlich wurde im Anschluss auch Handball gespielt: Pässe und Tricks mit dem Ball standen auf dem Plan. Die Kinder der Schulmannschaften und die aktiven Spieler der OSG Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. konnten ihren Klassenkameraden zeigen, was sie bereits im Training gelernt haben. Alle hatten ihren Spaß und im Spiel - drei Angreifer gegen Kevin Struck - musste sich dieser ganz schön anstrengen, denn alle wollten natürlich unbedingt ein Tor gegen einen Profi werfen. Nach knapp

einer Stunde konnten die Kinder endlich ihre gesammelten Fragen an Kevin Struck loswerden: „Wie groß bist du?“, „Welche Schuhgröße hast du?“, „Wie bist Du zu den Füchsen gekommen?“, „Auf welcher Position spielst du?“, „Warst du auch auf einem Internat?“, „Was ist dein Traumberuf?“ oder „Wo hast du schon gespielt?“ sind nur einige Beispiele. Alle Fragen wurden geduldig beantwortet. Anschließend war dann noch genug Zeit für Autogramme und Fotos. Die Kinder nutzten die Chance und ließen sich Bälle, Shirts, Bücher, Arme und sogar Schuhe signieren. Die beiden Gäste kamen natürlich auch dieses Jahr nicht mit leeren Händen: Für die Schulmannschaften übergab

Lukas Altmann der Konrektorin der Vier-Jahreszeiten-Grundschule einen Satz neuer Trikots. Und wenn man schon einmal den Jugendtrainer eines Bundesligavereins in der Halle hat, wurden natürlich auch gleich Kontakte geknüpft – vielleicht findet sich der eine oder andere Nachwuchsspieler ja eines Tages in den Reihen der Füchse Berlin wieder!

In einem waren sich am Ende dieser außergewöhnlichen Trainingseinheit alle einig: „Vielen Dank an die Organisatoren und die Füchse Berlin! Es war wieder ein tolles Erlebnis und wir freuen uns schon heute auf das nächste Jahr!“

OSG Fredersdorf-Vogelsdorf

Auftakt der Kreiscup-Serie in Fredersdorf

Renntag-Nachwuchs kämpfte um Medaillen – Olympiasieger besuchte Radrennbahn

Der erste Wettkampf der Kreiscup-Serie wurde auf der Radrennbahn in Fredersdorf ausgetragen. Neben den Vereinen des Landkreises waren auch wieder viele Gastvereine aus Berlin und aus Templin angereist. In mehreren Wettkämpfen traten die Sportler in den Altersklassen Anfänger bis Junioren/Männer gegeneinander an. Gerade in den Anfängerklassen waren die Starterfelder groß, für viele war es das erste Radrennen. Dementsprechend groß war auch die Aufregung.

Die Sportler der RSG Sprinter-Fredersdorf hatten sich in den letzten Wochen wieder intensiv auf die Bahnwettkämpfe vorbereitet. Das war an den Ergebnissen auch deutlich zu



Bei den ersten Wettkämpfen des Kreiscups traten die Vereine aus der Region und sogar aus Templin gegeneinander an.

Foto: Jana Wirbeleit

sehen. Am Ende konnten in fast allen Altersklassen Sprinter die begehrten Podestplätze erringen. Ein großes Dankeschön geht auch wieder an die Wettkampfrichter und die vielen freiwilligen Helfer, die durch ihre Unterstützung für einen reibungslosen Ablauf des Renntages sorgten. Am Ende des Tages gab es noch einen Überraschungsgast, Olympiasieger Robert Förstemann kam vorbei, um sich die Bahn anzuschauen. Die jungen Nachwuchssportler freuten sich sehr über den Besuch und jeder wollte ein Autogramm haben. Wer Lust hat, sich einmal selbst ein Rennen auf der Fredersdorfer Radrennbahn anzusehen, hat am 17. und 24. Juni 2017 jeweils ab 10 Uhr Gelegenheit dazu.

↪ Lokalsport

Ein Ausflug nach Görlitz

TSG Frauen gemeinsam unterwegs



Die Frauengymnastikgruppe macht nicht nur regelmäßig zusammen Sport, sondern unternimmt auch viel - wie die Kurzreise nach Görlitz. Foto: privat

In diesem Jahr führte die Tour der TSG-Frauengymnastikgruppe Süd nach Görlitz, der östlichsten Stadt Deutschlands. 25 Mitglieder der Gruppe stiegen in den Mannschaftsbus der TSG und vier Pkw, um gemeinsam ein erlebnisreiches Wochenende zu verbringen. Im wunderschön restaurierten Hotel „Dreibeiniger Hund“ bezogen wir Quartier. Woher das Hotel seinen Namen hat und noch viele andere Geschichten zu den zum Teil uralten Gebäuden erfahren wir am ersten Abend bei einer Laternenwanderung mit dem Stadtführer, Herrn Hubert Scholz, mit seinen 79 Jahren noch fit wie ein Turnschuh. Mit seinen „Kinderchen“ - so nannte er uns Frauen im gehobenen Mittelalter - zog er zu den interessantesten Plätzen der Stadt, ließ am Rathausurm den goldenen Löwen für uns brüllen und zeigt uns die Stelle, an der der 15. Längen-Meridian verläuft und so zur Bestimmung der Mitteleuropäischen Zeit dient. Die Stadt ist niemals in Kriegen zerstört worden, wohl aber hatte es immer wieder mal Brände gegeben. So gibt es heutzutage Gebäude mit ganz verschiedenen Bauteilen, beginnend mit der Romanik, über Gotik, Renaissance und Barock bis hin zu den prächtigen Häusern im Jugendstil aus der Gründerzeit zum Ende des 19. Jahrhunderts. Mit dem Lieblingssatz von Herrn Scholz „So hängt das alles zusammen“ meisterten wir auch das ursprüngliche und sehr gut erhaltene Straßenpflaster aus Granit- und Basaltsteinen, was eine totale Herausforderung an Schuhe und Füße darstellte. Deshalb nahmen wir gern am anderen Tag das Angebot wahr, per Bus zur Besichtigung der Landskron-Brauerei zu fahren. Auf ganz anderem Gebiet als beim Stadtführer erfahren wir bei der Brauerei-Führung viele Details. Nicht nur das Görlitzer Stadtensemble, sondern auch das Brauerei-Gelände wurde als

Filmkulisse genutzt. So sind dort zum Beispiel einige Szenen für den Film „In 80 Tagen um die Welt“ mit Jackie Chan entstanden. Nach dem Rundgang, der uns durch nüchterne und empfindlich kühle Produktionsräume führte, erwartete uns ein leckeres Abendessen und die obligatorische Bierverskostung. Außer dem „Pflastertret-Sport“ absolvierten wir am Sonntag eine weitere sportliche Übung. Bevor wir in Richtung Heimat aufbrachen, machten wir in Löbau am Berggasthof „Honigbrunnen“ Station. Die Autos blieben dort stehen. Zu Fuß ging es etwa 500 Meter bergauf zum Aussichtsturm von 1854. Er ist wahrscheinlich der älteste gußeiserne Turm überhaupt. Auf die Aussichtsplattform gelangt man über eine Wendeltreppe mit 120 Stufen. Leider lud das kühle, diesige Wetter mit kräftigem Wind nicht zum Verweilen ein. Da zogen wir den Platz auf der eingebauten Terrasse des „Honigbrunnens“ vor, auf dem wir uns wie auf dem „Balkon der Oberlausitz“ wählten. Wegen seines Jugendstil-Ambientes in diesem Haus nahm uns sogar der Weg zur Toilette im Kellergewölbe auf eine kleine einrichtungshistorische Zeitreise mit. „Je weiter der Blick, desto freier das Herz“ lautete der Geleitspruch des Initiators und Geldgebers für den Turmbau in Löbau. Ganz in diesem Sinne haben alle aus unserer Sportgruppe diesen Ausflug genossen. Wir sagen ein ganz großes Dankeschön an Barbara Kleeblatt, die wieder alles so exzellent vorbereitet hatte. *Erlebnisse solcher Art, jedoch vor allem regelmäßiges Sporttreiben verbinden uns schon seit vielen Jahren. Wir freuen uns über jeden, der gern bei uns mitmachen möchte. Also - herzlich Willkommen - immer montags 19.30 Uhr in der Sporthalle Fredersdorf-Süd, Tieckstraße. Gunhild Grimm*

130 Jahre TSG
24.6.17 • 10 Uhr
 ■ Sportliche Highlights für die ganze Familie ■ Party mit Tanz im Festzelt
Sportplatz Fredersdorf
Fußball-Jubiläumsspiele
 TSG gegen: **14 Uhr** I. FC Union Berlin (w.)
16 Uhr I. Männer SV Blau-Weiß Petershagen/Eggersdorf
 Mit dabei: **FC UNION**, **SV BLAU-WEISS PETERSHAGEN EGGERSDORF**, **TSG ROT-WEISS FREDERSDORF VOGELSDORF e.V.**

TÄGLICH EINSCHALTEN
ODF
FERNSEHEN FÜR OSTBRANDENBURG
 LOKALE NACHRICHTEN ÜBER DEN SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL BB-MV LOKAL-TV
 MO.-FR. 19-19.30 UHR
 SA.+SO. 22-22.30 UHR

BAB LOKAL ANZEIGER
www.bab-lokalanzeiger.de

Immobilienverkauf.
 Professionell und kompetent.
 ✓ gut und schnell verkaufen
 ✓ den besten Preis erzielen
 ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
 ✓ kaum Arbeit für Sie
 Für Verkäufer kostenfrei.
 Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.
TOP-Immobilien
 ...mehr als 25 Jahre Erfahrung®
 Büro Strausberg 03341-308 52 25
 Top-Immobilien.de

 Lokalsport

Nachwuchshandballer haben sich behauptet

Zweiter Platz für die Em 06/07 der OSG beim Internationalen Leistungsturnier in Frankfurt (Oder)

Mitte Mai war es endlich so weit, dass erste internationale Leistungsturnier in Frankfurt(Oder) wurde angepfiffen. Was ist daran international? Unsere Kinder konnten zum ersten Mal gegen eine Mannschaft aus dem Ausland spielen. Es handelte sich um die polnische Mannschaft UKS MIS Gorzów (etwa 1 Autostunde nordöstlich von Frankfurt Oder). Das Spiel war schon eine tolle Erfahrung und ging für die OSG Kids mit einem Sieg aus.

Was war daran ein Leistungsturnier? Nun, alle teilnehmenden Mannschaften waren in ihrem jeweiligen Spielbezirk in der Saison 2016/2017 auf guten bis sehr guten Platzierungen. Insgesamt waren sieben Mannschaften am Turnier beteiligt. Es hieß also von Anfang an, dass unsere Kids sich gut konzentrieren und volle Leistung bringen müssen, wenn sie eine gute Platzierung im Turnier haben möchten. Der Spaß kam dabei ebenfalls nicht zu kurz.

Zunächst möchten wir uns dafür bedanken, dass 14 Kinder mitgefahren sind. Dadurch hatten wir die Möglichkeit durch regelmäßige Wechsel jedem Kind viel Spielzeit, aber auch genügend Verschnaufpausen zu geben. Bei einem Turnier, das etwa fünf Stunden geht, kann da schon mal am Ende die Puste ausgehen. Aber nicht bei unseren Kids. Das war heute eine richtig gute Sache. Im Angriff wurde Übersicht bewiesen. Die Manndeckung hat schon sehr gut geklappt. Unser Keeper Tobi hat wieder echte Glanzparaden vollzogen. Insgesamt stand für alle das Team im Mittelpunkt. Genau das war an diesem Wochenende das „Geheimrezept“ von Ronny und Melitta Schenk. Der Teamgeist schwebte heute merklich über unseren Köpfen. Das war eine tolle Erfahrung. Spiele zu gewinnen, motiviert natürlich zusätzlich. Am Ende schaffte es unser Team auf den



Für alle Kinder, die beim internationalen Leistungsturnier teilgenommen haben, stand vor allem der Spaß am Handball im Vordergrund.

Foto: OSG

zweiten Platz. Das war eine großartige Leistung.

Spontan wurden die Kinder von ihrer Trainerin zum Eisjungen in Fredersdorf Nord zum Eis eingeladen. Der Chef vom Eisjungen merkte gleich, dass da ein Siegerteam im Anmarsch war und als er hörte, dass wir in Frankfurt den zweiten Platz belegt haben, hat er spontan die halbe Mannschaft zu kostenlosem Eis eingeladen. Vielen Dank, Eisjunge! Am Ende möchten wir natürlich noch einen Dank an unsere treuen Fans richten. Hier wurde keine Stimme geschont und die Hände bekamen schon Schwielen vom vielen Klatschen, weil es einfach toll war. Vielen Dank und bis zum nächsten Turnier!

*Thomas Meinelt
OSG Fredersdorf-Vogelsdorf*



Die Mannschaft aus Fredersdorf-Vogelsdorf hat es auf den zweiten Platz geschafft- eine großartige Leistung.

Foto: OSG



Nächste Erscheinung am 15. Juli 2017

Redaktionsschluss am 30. Juni 2017



➔ Veranstaltungen

➔ BERATUNG/INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Dienstag, 13.06.2017, 9.00 Uhr:

Vorstand und Beirat beraten

Dienstag, 27.06.2017, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten, Teilnahme aller Kassiererinnen

Dienstag, 11.07.2017, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten

Donnerstag, 06.07.2017, 13.30 Uhr: Verkehrsteilnehmerschulung durch Fahrschule Kaiser Strausberg

Dienstag, 25.07.2017, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten, Teilnahme aller Kassiererinnen

➔ FESTE / FEIERN / FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Vom 11. bis 18.06.2017 Brandenburgische Seniorenwoche – siehe dazu gesondertes Programm

Dienstag, 20.06.2017, 13.00 Uhr: IG Kreatives Gestalten

Mittwoch, 21.06.2017, 14.00 Uhr: Ein Fachbereich der Gemeindeverwaltung stellt sich vor

Mittwoch, 28.06. und 26.07.2017, 14.00 Uhr: Geburtstag des Monats

Donnerstag, 29.06. und 27.07.2017, 10.00 Uhr: Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

Mittwoch, 5.07.2017, Fahrt in den Spreewald

Mittwoch, 12.07.2017, 14.00 Uhr: Theater der Fred-Vogel-Grundschule in der Kulturscheune, Tieckstraße

Mittwoch, 19.07.2017, 14.00 Uhr: Auftritt Familie Schulz

Im Juli – Sommerpause bei IG Rückenschule und Kreatives Gestalten

➔ SPORT / SPIEL

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 12./19./26.06.2017, 9.00 und 10.30 Uhr: IG Rückenschule, 14.00 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

Montag, 10./24.07.2017, 14.00 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

➔ KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf

Sonntag, 18.06.2017 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz Kirche Vogelsdorf

Sonntag, 25.06.2017, 11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Knuth, Kirche Fredersdorf

Sonntag, 2.07.2017, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrerin Knuth Kirche Vogelsdorf

Sonntag, 9.07.2017, 11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz, Kirche Fredersdorf

Sonntag, 15.07.2017, 14.00 Uhr: Gottesdienst, anschließend Gemeindefest, Gemeindehaus-Fredersdorf und Gemeindegarten

Sonntag, 23.07.2017, 14.30 Uhr: Gemeindegarten, Pfarrer Scheufele, Gemeindehaus Vogelsdorf, Heckenstraße 9

Sonntag, 6.08.2017, 11.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz, Kirche Fredersdorf

Gottesdienst mit demenzkranken Menschen aus der Pflegeeinrichtung am Dorfanger:

Dienstag, 4.07.2017 und 8.08.2017, 10.30 Uhr: Fredersdorfer Kirche, Pfr. Berkholz

Evangelische Erwachsenenbildung (Frauen im Gespräch):

Samstag, 5.08.2017, Fahrt ins Oderbruch, Infos und Anmeldung bei Doris Tauscher, Telefon: (03 34 39) 811 25, E-Mail: frauenfruehstueck@muehlenfliess.net, Kostenbeitrag: 2,00 EUR

Konfirmandenunterricht 7. & 8. Klasse

Projekttag mit gemeinsamem Mittagessen, monatlich samstags (außer in den Ferien): **10:00 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf.** Pfarrer Rainer Berkholz, Janine Leu, Kontakt: 033439/79470 oder www.muehlenfliess.net

Ab September: Die Jugendlichen, die ab September im 7. Schuljahr sind, laden wir herzlich zum Konfirmandenunterricht ein. Bitte melden Sie Ihr Kind im Kirchenbüro telefonisch an.

Pfarrer Rainer Berkholz, Gemeindepädagogin Kathrin Heyn Kontakt: 033439/79470 oder www.muehlenfliess.net

TEENKREIS: Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen. Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 17.30–19 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf Leitung: Ricarda Riebl

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

Thematischer Frauenkreis:

Dienstag, 11.07.2017 um 14.30 Uhr

Kaffeeklatsch:

jeden Dienstag, von 14.30–17 Uhr, außer 11.07.2017

Seniorentanz:

Montag, 10./17.07.2017 um 14.30 Uhr

Handarbeitskreis:

26.06.2017 um 14.30 Uhr

Diakoniekreis:

nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Musik in der Kirche

Samstag, 17.06.2017, 19 Uhr: Kirche Vogelsdorf, „Der Geruch des Glücks“

Heike Peetz und Gruppe – Ein literarisch-musikalischer Abend mit Werken von Benjamin Britten, Ernesto Cordero, M. Villanuevo-Tedesco, Heitor Villa-Lobos, Sopran: Heike Peetz; Gitarre: Elke Jahn; Sprecher: Sascha Glintenkamp

Samstag, 1.07.2017, 19 Uhr: Kirche

Vogelsdorf, „Musikschulen öffnen Kirchen-Konzert“ mit dem Kammerorchester Strausberg, Solisten der Kreismusikschule MOL mit Werken aus Barock, Klassik und Romantik

Samstag, 2.09.2017, 19 Uhr: Kirche Vogelsdorf „Wenn ich vergnügt bin, muss ich singen“. Das Herrenquartett

Vokalzeit überrascht Sie mit vielen bekannten und unbekanntem Geschichten im Stile der Comedian Harmonists am Klavier: Markus Zugehör

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

SINDERMANN

Grünanlagenpflege Bewässerungssysteme Holzpellets

Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de

BERND HUNDT IMMOBILIEN

Wenn 's um Qualität geht

Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ 03362 / 88 38 30

15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5

www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

Neu: Wartungstermine ab 17:00 Uhr!

- Heizungswartung ab 110,- € Netto!
- Kesseltausch Viessmann
- Kleinreparaturen / Badumbau
- Beseitigen von Rohrverstopfungen
- Erneuerbare Energietechnik

Wir suchen einen Azubi: Ausbildung zum SHK-Anlagenmechaniker • Beginn ab 01.08.2017
Infos unter www.heino-schulz.de!



24 h Notdienst 0171 / 4503341



Technischer Kundendienst

Tel.: 033439/76026

Tel.: 033439/581960

service@heino-schulz.de

Dieselstr.16 • 15370 Fredersdorf

➔ Veranstaltungstipps

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine Juni und Juli

Dienstag, den 27.06.2017, 19 Uhr
Grünheide, Median-Klinik

Samstag, den 01.07. 2017, 16 Uhr
Bibelgarten der Kirche, Schleusinger Str. 12,
Berlin-Marzahn

Sonntag, den 09.07.2017, 11.30 Uhr
Brückenfest Bahnhof Fredersdorf

Männer, kommt einfach mal zu unseren
Proben vorbei. Wir brauchen dringend Verstärkung!

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

Freunde zu Gast

Das Partnerschaftskomitee informiert

Wie bereits im Ortsblatt Mai infor-
miert und aufgerufen, möchten wir
hier an dieser Stelle nochmals auf
unser Städtepartnerschaftstreffen
vom 6. bis zum 9. Juli 2017 infor-

die bereit sind, sich auf ein erlebens-
wertes Abenteuer einzulassen.

Für Fragen, Gastfamilienangebote
und Anmeldungen wenden Sie sich
bitte an das Partnerschaftskomitee



mieren. Da wir die erfahrene Gast-
freundschaft erwidern möchten,
suchen wir für das Treffen im Juli in-
teressierte, neugierige Gastfamilien,

kontakt@staedtepartnerschaften-fredersdorf-vogelsdorf.de oder an die
Gemeindeverwaltung Frau Klaus,
Tel. 033439-835-105



FLORA-LAND

SSV ARNOLD

Saisonpflanzen **Schluss Verkauf**
3.-11. Juni
Rosensfest 24./25. Juni

Neuenhagener Ch. 1 • 15566 Schöneiche • 030 / 6 49 11 65
Mo. - Fr. 9 - 18 / Sa. 9 - 16 / So. / Feiertag 10 - 15 Uhr
Termine • Angebote • Prospekt: www.FLORALAND-ARNOLD.de

Exklusiv nur hier!

Einen Gruß aus
Fredersdorf-
Vogelsdorf
verschenken
„Kräuter-HeXe“



*Wiebe's immer
freundlich!*

Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax -4 04 41
Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr



GUTSHOF Fredersdorf

HEIMATVEREIN FREDERSDORF-VOGELSDORF E.V.

So., 25. Juni 2017, ab 15.00 Uhr

TAUBEN- TURM- FEST

MIT GROSSER
OLDTIMER-SHOW

auf dem historischen Gutshof Fredersdorf

Taubenflug + Tanzgruppe „Hot Heels“ + Ein- und Hochradtruppe + Prämierung der schönsten Oldtimer

FREDERSDORF-SÜD, ERNST-THÄLMANN-STRASSE 30 (GEGENÜBER DER KIRCHE)

BAB online mit regionalen Beiträgen
und Ortsblättern:
www.bab-lokalanzeiger.de